

# Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darassalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Sindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufiji.

Darassalam

31. Januar 1914

Erscheint  
zweimal  
wöchentlich.

Bezugspreis:

Für Darassalam vierteljährlich 4 Rp., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 6 Rp. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 14 Mk. Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika, allein bezogen, jährlich 8 Rp. oder 12 Mk. Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden von der Geschäftsstelle in Darassalam (D.-O.-A.) und dem Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dersaauerstraße 28-29 sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.

Anzeigengebühren:

Für die 6-spaltige Zeitspalte 35 Heller oder 50 Pf. Mindestsatz für eine einmalige Anzeige 2 Rp. oder 3 Mk. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entsprechende Preiserhöhung ein.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Darassalam, Wilhelm Silljers, Großherzoglich Hofbuchbinder, Berlin SW. 10, Neue Winterfeldtstr. 3a und das Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dersaauerstraße 28-29 sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditionen entgegen.

Telegramm-Adresse für Darassalam: Zeitung Darassalam.

Jahr-  
gang XVI

Nr. 10

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit voller Quellen-  
Angabe gestattet.

## Berliner Telegramme.

### Erneutes Abschiedsgesuch des Statthalters von Elsaß-Lothringen.

Berlin, 29. Jan. (W. Z.). Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet, daß der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Graf von Wedel, das im Dezember eingereichte Abschiedsgesuch erneuert habe. Desgleichen erbaten Entlassung die Staatssekretäre Freiherr Jörn v. Bulach, Petri, Koehler und Mandel. Die Entscheidung des Kaisers wird in den nächsten Tagen erwartet.

### Deportation von zehn südafrikanischen Arbeiterführern.

Berlin, 29. Jan. (W. Z.). Aus Kapstadt wird gemeldet, daß die Regierung unter strengster Geheimhaltung zehn Arbeiterführer deportierte und auf dem Dampfer „Unigni“ einschiffte, der defekt (?) nach London abgeht. Die Arbeiterpartei versuchte einen Gerichtsbeschluß zu erlangen. Es herrscht große Aufregung.

## Deutsche Jahresrückschau.

Von Arthur Dix.

### 1. Die äußere Politik.

Seltam! Das Jahr 1913 schien doch so reich an außerpolitischen Ereignissen, hat uns so viele und bedeutsame Meldungen vom Welttheater gebracht, und doch — blicken wir vom Standpunkte unserer deutschen Interessen aus zurück auf dieses vor kurzem abgelaufene Jahr, so werden wir die Beobachtung zu machen haben, daß sich im Grunde genommen für uns außerordentlich wenig verändert hat, daß wir nur im ganz langsamen Schritt nach Zählen vorwärts gerückt zu sein scheinen auf den Bahnen, die bereits im Jahre 1912 vom weltpolitischen Schicksal uns zugewiesen waren.

Jene für uns und unsere Stellung in Europa und in der Welt damals angebahnte Entwicklung steht auch heute noch nicht an einem ganz klar erkennbaren Ziele. Das wichtigste Kennzeichen der europäischen Lage: die Verdichtung des Dreibundes und die Lockerung des Dreiverbandes, — wenigstens was die Rolle Englands in diesem Verbände anbelangt — war schon im Jahre 1912 signalisiert worden; und trotz aller Ereignisse, die sich inzwischen vollzogen haben, wären wir heute imstande, dem Jahre 1913 als Scheidegruß fast wörtlich dieselben Ausführungen zu widmen, die wir ihm vor Jahresfrist bei seiner Begrüßung auf den Weg gegeben.

Wenn die Festigung des Dreibundes und eine gewisse Lockerung des Dreiverbandes als die wichtigsten Erscheinungen mit Bezug auf die gesamtpolitische Lage in Europa zu verzeichnen sind, so ist die Erklärung für die 1912 angebahnte und langsam fortschreitende Entwicklung zu suchen in dem wohlbegründeten Verlangen Englands, sich nach einer Periode gar zu starker Einmischung in die kontinental-europäische Politik auf diesem Felde wieder etwas zu desinteressieren. Das entspricht einmal dem Wunsche der britischen Kolonien, der nicht unbeachtet gelassen werden kann, wenn man diese Kolonien für die gemeinsamen Zwecke der Reichsverteidigung in erheblichem Maße finanziell heranziehen will. Welches Interesse — so braucht man sich nur zu fragen — hätte etwa das Land unserer Antipoden, zu den Machtmitteln des britischen

Mutterlandes beizusteuern, wenn diese Machtmittel benutzt werden sollen zu Einmischungen in deutsch-französische Streitigkeiten in Europa oder auch in Westafrika! — Das überstarke kontinentalpolitische Engagement Englands widersprach aber auch nicht nur den Interessen der entlegeneren britischen Kolonien: diese haben vielmehr mit Großbritannien gemeinsam das Interesse, daß die britische Macht nicht einseitig gebunden sei in der Nordsee, sondern sich wieder frei entfalten könne auf den großen Weltmeeren. Diese Sachlage war bereits im vorigen Jahre britischerseits klar genug erkannt worden, ja, man hatte sie eigentlich schon unmittelbar nach dem Augenblicke ins Auge gefaßt, in dem man während der deutsch-französischen Marokkoaffäre durch die starke englische Einmischung 1911 den Vogen um ein Haar überspannt hätte. Wir müssen uns heute daran erinnern, daß schon im Jahre 1912 jener Abgesandte der britischen Finanzwelt und Diplomatie in Berlin erschienen ist, der die während des ganzen letzten Jahres weiter fortgeführten deutsch-englischen Verständigungsverhandlungen so recht eigentlich in die Wege geleitet hat.

Wenn das ablaufende Jahr uns das Schauspiel gebracht, wie der Präsident der Vereinigten Staaten über Tausende von Kilometern Entfernung hinweg durch den Druck auf einen elektrischen Knopf die letzte Landscheide zwischen dem äquatorialen Verkehrsgebiete des Atlantischen und des Stillen Ozeans sprengte, so war dieser denkwürdige Vorgang für Großbritannien eine mit ganz besonderer Aufmerksamkeit zu buchende Mahnung, acht zu geben auf die Wahrung seiner Interessen in fernen Weltmeeren, Kenntnis davon zu nehmen, daß seit langer Zeit erstmals eine Hochstraße des Seeverkehrs außerhalb der britischen Kontrolle zur Durchführung gekommen ist, und sich daran zu erinnern, daß die englische Seemacht längst aufgehört hat, der entscheidende Faktor zu sein im größten Weltmeere: in dem sogenannten „Mittelmeere der Zukunft“!

Im Hinblick auf die neuen Weltkonstellationen bezeichnen wir das Jahr 1913 bei seinem Einzug als ein Schicksalsjahr, da „der Zeitpunkt immer näher rückt, der entweder eine unmittelbare oder mittelbare Abrechnung zwischen den beiden anglo-germanischen Völkern Europas bringen muß, oder aber eine ehrliche Annäherung, bei der Deutschland die ihm gebührenden Rechte findet und die zwingenden Bedürfnisse weltpolitischer Ausbreitung auch seinerseits stillen kann.“

Nun geht dieses Schicksalsjahr zu Ende; und es hat uns — dank dem natürlichen Bedürfnisse Englands, sich in Europa kontinental zu desinteressieren und demgemäß die deutschen Friedensbestrebungen mit Bezug auf die weitere Entwicklung der orientalischen Angelegenheiten zu unterstützen — nicht die kriegerische Abrechnung gebracht, sondern die Fortführung des Versuches, zu einer umfassenden weltpolitischen Verständigung auf dem Wege des Interessenausgleiches zu gelangen.

Noch immer ist die deutsche Öffentlichkeit nicht genügend unterrichtet über die Ergebnisse dieser langwierigen und mühseligen Verständigungsarbeit, um sich ein abschließendes Bild davon machen zu können, ob Deutschland bei dem Handel wirklich und bleibend auf seine Kosten kommt oder ob es, wie viel befürchtet, eine „Societas Leonina“ eingegangen ist. Das Jahr 1914 wird uns wohl noch viel Gelegenheit bieten zur Beschäftigung mit der Antwort auf diese so überaus ernste und wichtige Frage.

Hat der Dreiverband hinsichtlich der Stellung Englands sich zum Vorteil Deutschlands und des Dreibundes etwas gelockert, so hat innerhalb seines Rahmens der alte Zweibund sich nur noch intimer zusammengeschlossen. Die französisch-russischen Interessen haben namentlich auf militärpolitischem Gebiete, unterstützt durch die französische Politik des Geldes, eine so innige Verquickung erfahren, daß Deutschland wesentlich hierdurch veranlaßt wurde, durch den großen Wurf seiner letzten Heeresvorlage

viele Lücken in seiner militärischen Position zu schließen, die es nicht nur angesichts der unschätzbaren Freundschaftsdienste gegenüber Rußland an dessen Westgrenze während der Zeit des ostasiatischen Krieges, sondern auch im Hinblick auf die bis in die jüngste Zeit auf die Basis einer gewissen Gemächlichkeit gestellte Bereitschaft Rußlands an seiner Westgrenze offen lassen zu dürfen geglaubt hatte.

Im Zusammenhang mit dieser politischen Haltung Rußlands und seiner wesentlich verstärkten militärischen Bereitschaft sowie im Zusammenhang mit der staatlichen Ausbreitung der Balkanstaaten hat man während dieses letzten Jahres in Deutschland gesteigerten Anteil genommen an der Betrachtung der slawischen Frage im allgemeinen. Von früherer Ueberschätzung des sogenannten Panlawismus zurückgekommen, sah man sich doch veranlaßt, jener Umklammerung des Germanentums durch das Slawentum steigende Aufmerksamkeit zu schenken, die ihre bedenklichste Erscheinungsform finden dürfte in der Abdrängung des Deutschland von der Adria auf der einen Seite, dem wachsenden Gelüste Rußlands, über Finland und Sibirien an den Atlantischen Ozean vorzudringen, auf der anderen Seite.

So wissen wir, daß wir in Europa künftighin gleich wachsame Blicke zu halten haben nach der West- wie nach der Ostgrenze, und daß auch das Schicksal der germanischen Stämme außerhalb der deutschen Reichsgrenzen an Bedeutung für unsere eigene Stellung wahrlich nicht verliert. Ueber den neu aufgeteilten Balkan hinaus richten sich unsere Blicke nach Vorderasien, wo der Wettbewerbs der Nationen im Anschluß an den Balkankrieg so heiß entfacht ist. Mag auch der deutsche Reichskanzler — dem reinen Buchstaben nach wohl mit Recht — noch so oft in Abrede stellen, daß eine äußere Verbindung bestehe zwischen der Regelung unserer eigenen Interessen in Vorderasien, soweit hierüber Verständigungen mit England in Betracht kommen, und den Verständigungen mit Bezug auf Zentralafrika: die innere Verbindung ist ja doch ohne jede Frage gegeben!

Auf jeden Fall bleibt das eine im Auge zu behalten, was wir immer und immer wieder betont haben: daß wir in dem großen Wettkampfe der Völker auf dem Weltmarkte uns nicht einseitig mit allen Kräften festlegen lassen können in afrikanischen Gebieten von teilweise sicher nicht zu unterschätzendem, teilweise aber auch höchst zweifelhaftem Werte, sondern daß wir unbedingt darauf angewiesen sind, unsere Interessen beispielsweise auch in Vorderasien zu wahren und uns des weiteren in Ostasien nicht aus dem Wettbewerbsdrängen zu lassen. Die nötigen Machtmittel zur sicheren Wahrung der deutschen Interessen hat das deutsche Volk in einer früher kaum geachteten Opferwilligkeit in diesem Jahre 1913 der Regierung zur Verfügung gestellt. Nun darf es die Früchte der in dieser Weise gesicherten Möglichkeit eines friedfertigen, aber kraftbewußten Auftretens nach außen hin erwarten. Möge das Jahr 1914 diese Erwartungen nicht täuschen: möge es uns die Früchte bescheren, auf die wir ein Unrecht haben!

## Zur Kautschukfrage.

Referate und Beschlüsse der Kautschuk-Kommission  
des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees.

(Schluß.)

### 3. Die Manihot-Frage in Deutsch-Ostafrika.

Ueber die Manihot-Frage in Deutsch-Ostafrika referierte Herr Direktor Wamholz, Vorsitzender des Verbandes Deutsch-Ostafrikanischer Pflanzungen, u. a. wie folgt:

Die Manihot-Frage in Deutsch-Ostafrika ist lebhafte in allen Kolonialkreisen mit Ernst und Sorgen studiert worden. Der enorme Preisfall von Kautschuk, der durch die großen Zufuhren von Hevea-Kautschuk aus dem Osten verursacht ist, hat die

Manihot-Kultur in Ostafrika in eine sehr schwierige und ernste Lage gebracht. Ostafrika hat sich mit besonderer Intensität auf den Anbau von Manihot-Kautschuk in den letzten Jahren geworfen, und die Pflanzungen haben eine solche Ausdehnung genommen, daß heute wohl 19 Millionen Bäume in Ostafrika vorhanden sind. Von diesen Bäumen ist jetzt etwa die Hälfte zapfreif. Die Ausfuhr im Jahre 1912 betrug 1016 t.

Die Aufbereitung des Kautschuks geschieht noch auf verschiedene Weise, und die Ansichten der einzelnen Pflanzler gehen sehr auseinander, welche Art die rentabelste ist. Am besten bezahlt wird der Crepe-Kautschuk, dann kommen die Felle, Scrapes, gewalzte Platten und schließlich die gewöhnlichen geschnittenen Bälle.

Die Preise für die einzelnen Sorten sind heute etwa 2,30 M., 1,95 M., 1,85 M. und 1,45 M. Es ist schwer, die reinen Gewinnungskosten im allgemeinen festzusetzen: einmal sind die Quantitäten frischen Kautschuks, die von einem Zapfer angebracht werden, so verschieden, daß eine allgemeine Norm nicht genannt werden kann; dann variiert das Resultat sehr nach den Jahreszeiten, und auch die Zapfmethode ist auf den einzelnen Pflanzungen noch verschieden. Ferner variieren die reinen Arbeitslöhne usw. Im allgemeinen kann man die reinen Gewinnungskosten auf 1,20 M. bis 1,35 M. per  $\frac{1}{2}$  kg trockenen Kautschuk annehmen. Rechnet man hierzu noch den Gewichtsverlust bis zu Haus, Verpackung, Fracht, Verladepesen und die Verkaufs-Umsätze, was etwa 20% ausmachen wird, so bedeutet das 1,45 M. bis 1,70 M. per  $\frac{1}{2}$  kg. Hinzu kommen noch die Waschkosten, die sehr verschieden nach der Art der Aufbereitung sind. Nicht berücksichtigt sind ferner die Kosten der Europäer und der Unterhalt der Pflanzungen, ferner die notwendigen Abschreibungen, Nachpflanzungen und Verzinsung des angelegten Kapitals. Von dem Wirtschaftlichen Verband der Nordbezirke werden die Produktionskosten auf 1,60 M. bis 2,50 M. für  $\frac{1}{2}$  kg angegeben.

Nur in der Verringerung der Produktionskosten wäre eine Hilfe für die Kautschukkultur zu erblicken, doch sind die Versuche bisher ohne besondere Erfolge geblieben. Ob die Verringerung der Produktionskosten genügen würde, die Kultur aufrecht zu erhalten, läßt sich schwer sagen und hängt von der weiteren Preisgestaltung des Kautschukmarktes ab. Von Pflanzern in Ostafrika wird eine Rettung nur darin gesehen, daß die Arbeiterverträge auf lange Zeit geschlossen werden, wodurch sich die ungeheuren Anwerbekosten verringern, sowie die Arbeitsleistung des einzelnen Zapfers bedeutend erhöhen würde. Zielen z. B. die Anwerbekosten mit 20 Hellern per  $\frac{1}{2}$  kg fort und erhöhte sich gleichzeitig das gewonnene Quantum um das Doppelte, was wieder 20 Heller ausmachen würde, so könnten dadurch 40 Heller = 50 Pf. per  $\frac{1}{2}$  kg erspart werden.

Ferner sind Wünsche laut geworden, die Frachten auf der Eisenbahn und den Dampfern zu ermäßigen. Die Fracht auf der Bahn beträgt bei einer Entfernung von 100 km etwa 2  $\frac{1}{2}$  Pf. per kg, eine Ermäßigung um 50% würde also 1 Heller per  $\frac{1}{2}$  kg ausmachen. Die Dampferfracht ist dieser Tage bereits von 90 M. auf 65 Mark ermäßigt, was eine Ersparnis von 1  $\frac{1}{4}$  Pf. per  $\frac{1}{2}$  kg bedeutet. Diese Frachtersparnisse von 2 bis 5 Pf., je nach der Entfernung von der Küste, erscheinen mir kein Rettungsmittel für die gefährdete Kautschukkultur, wenn man daran denkt, daß die Kautschuksorten um über 2 M. per  $\frac{1}{2}$  kg seit Anfang 1912 gefallen sind. Immerhin muß man anerkennen, daß auch hier versucht worden ist, den Pflanzern in der schweren Krisis Erleichterungen zu verschaffen.

An eine wirkliche Besserung der Kautschukpreise zu glauben, ist mir unmöglich. Die Verhältnisse im Osten liegen so, daß die Zufuhren von dort weiter zunehmen werden, und da die Gewinnung billiger ist und der Hevea-Kautschuk höher bewertet wird, so ist es kaum möglich, Vorschläge zu machen, die Aussicht bieten, die Manihot-Kautschukkultur in Deutsch-Ostafrika wieder lukrativ zu gestalten.

#### 4. Zusammenstellung der Beschlüsse.

Bei Verhandlungen der Kautschuk-Kommission sind die folgenden Beschlüsse gefaßt worden: 1. Das Kolonial-Wirtschaftliche Komitee bittet das Reichs-Kolonialamt um weiteren Ausbau des Eisenbahnnetzes und Anlage von Automobil- und Schiffsstraßen, insbesondere in den Kautschukgebieten Ost- und Neulameruns.

2. Das Kolonial-Wirtschaftliche Komitee gestattet sich, den Herrn Reichskanzler auf die Vorzüge einer wasserdichten gummierten Bekleidung aufmerksam zu machen und empfiehlt, in eine Prüfung darüber einzutreten, inwieweit die Verwendung von Regenmänteln und Gummistiefeln, besonders für die Heeresverwaltung, aber auch für die Post und Eisenbahnverwaltung möglich ist.

3. Mit dem Recht der Zuwahl einen „Standard-Ausschuß“ zur Schaffung von einheitlichen Standardmarken für bestimmte Gebiete in Deutsch-Ostafrika einzusetzen.

4. Das Kolonial-Wirtschaftliche Komitee bittet das Reichs-Kolonialamt um Einführung von Not-

standstarifen für Eisenbahn und Seefracht auf Kautschuk und die zur Gewinnung und Aufbereitung erforderlichen Materialien, z. B. Chlorkalzium, in Deutsch-Ostafrika, Togo und Kamerun.

5. Die Kautschuknotlage in Deutsch-Ostafrika und Kamerun veranlaßt das Kolonial-Wirtschaftliche Komitee, das Reichs-Kolonialamt zu bitten, die Kaiserlichen Gouvernements von Deutsch-Ostafrika und Kamerun zu veranlassen, die Arbeiterverordnungen in der Weise abzuändern, daß für die Pflanzungen Arbeiterverträge von längerer Zeitdauer zugelassen werden. Dadurch würde es ermöglicht werden, einen festharteren Arbeiterstamm mit Familien im Laufe der Zeit anzusiedeln und durch ältere, geübtere Kautschukzapfer eine Verbesserung der Qualität und eine Verbilligung der Kautschukproduktion herbeizuführen.

6. Der Kautschuknotstand in Südkamerun veranlaßt das Kolonial-Wirtschaftliche Komitee, das Reichs-Kolonialamt zu bitten, das Kaiserliche Gouvernament von Kamerun zu veranlassen, den bestehenden Ausfuhrzoll auf Kautschuk vorläufig aufzuheben.

Die an den Reichskanzler gerichtete Eingabe ist wie folgt begründet worden:

1. Der Nutzen guter, wasserdichter Bekleidung ist für alle Berufe, bei denen Menschen sich lange Zeit schutzlos den Unbilden des Wetters aussetzen müssen, seit langem anerkannt.

2. Zu diesen Berufen gehören die Truppe, die Gendarmerie und eine Anzahl von Funktionären des Außendienstes, wie die Beamten der Post- und Eisenbahnverwaltung.

3. Einen wirklich guten Schutz gibt der Gummi. Dieses Produkt, welches bisher eine allgemeine Verwendung bei der Herstellung ökonomischer Bekleidung nicht finden konnte, ist durch einen außerordentlich vermehrten Anbau derartig im Preise gesunken, daß aus ihm hergestellte Stoffe, wie für Schuhe, Mäntel, Tornisterbeutel, Zeltteile usw. vermutlich erfolgreich mit den bisher verwendeten Stoffen konkurrieren können. Wo das nicht der Fall ist, wird vermutlich nur eine verhältnismäßig geringe Mehraufwendung genügen, um die unzweifelhaften Vorzüge wasserdichter Bekleidung für die Erhaltung einer gesunden, ausdauernden Truppe, Verlängerung der Dienstzeit anderer genannter Funktionäre zu gestatten. Die Preise des Rohmaterials sind im Zeitraum von 5 Jahren auf etwa  $\frac{1}{2}$  gesunken und es ist ferner nicht zu befürchten, daß die Preise wieder erheblich steigen, da nur ein nicht sehr großer Teil der neuangelegten Plantagen bisher produziert, das Angebot von Gummi auf dem Weltmarkt also sicherlich noch sehr steigen wird.

4. Das Kolonial-Wirtschaftliche Komitee gestattet sich, auf diesen Umstand aufmerksam zu machen. Es nimmt sich Legitimation dafür aus der ihm in dieser Sache anvertrauten Vertretung eines großen Teiles der Plantagenbesitzer und Händler, welche Rohgummi in den deutschen Kolonien produzieren bzw. aus ihnen ausführen, und welche gerade durch den geschänderten Preissturz in große Notlage gekommen sind. Diese würden es deshalb dankbar begrüßen, wenn für ihr Erzeugnis bzw. Handelsprodukt, die sie unter Aufwendung großer Arbeit und sehr erheblicher Kapitalien, welche beide jetzt ernsthaft bedroht sind, auf den Markt bringen, ein neues Absatzgebiet geschaffen würde, das erhebliche Mengen Gummi verbraucht. Auf diese Weise würde zwar eine erhebliche Steigerung des Preises mit Rücksicht auf das drohende Mehrangebot kaum eintreten können. Aber ein weiteres Herabgleiten der Gummipreise auf ein Niveau, welches sowohl Produktion wie Export verbietet, würde vielleicht aufgehalten werden können.

Die Anregung begründet sich demnach durch das allgemeine Interesse einer zweckmäßigen Bekleidung von Militär, Marine und öffentlichen Beamten, durch das besondere wirtschaftliche Interesse der deutschen Gummi produzierenden Kolonien und schließlich durch das fiskalische Interesse der deutschen Kolonialverwaltung. Bei einem Aufhören der Gummiausfuhr hätte der Kolonial-Staat voraussichtlich mit einem Ausfall von mehreren Millionen Mark zu rechnen. So sei beispielsweise erwähnt, daß in Kamerun im Jahre 1911 von einer Gesamtausfuhr von 21 Millionen Mark allein etwa 11 Millionen Mark auf Gummi entfielen. Zur Bezahlung dieses Gummis sind über Kribi, dessen Handel nahezu auf Gummi basiert, 9,7 Millionen Mark für Waren eingeführt worden. Das Schutzgebiet hat aus diesem Verkehr etwa 3 Millionen Mark Zolleinnahme und eine nicht genauer zu berechnende Verwaltungseinnahme und Eingeborenensteuer bezogen. Ähnliche Verhältnisse, wenn sich auch nicht das Gleichgewicht der Schutzgebietenfinanzen in gleichem Umfang in Frage stellen, herrschen in Ostafrika, wo insbesondere der Plantagenkautschuk gezogen und viele Millionen Mark Geldes in Gefahr sind. Auch hier muß der Ausfall ein sehr fühlbarer werden.

Dem Standard-Ausschuß der Kautschuk-Kommission lagen in seiner Sitzung am 13. Oktober die wichtigsten heute im Handel befindlichen Plantagen-Kautschuksorten aus Ostafrika zur Ansicht vor.

Es wurde beschlossen:

1. Zur Vorbereitung der Schaffung von einheitlichen Marken wird zunächst eine planmäßige wissenschaftliche und fabrikatorische Prüfung vorgenommen, welche Eigenschaften und Beschaffenheiten die einzelnen Sorten besitzen. Die Ergebnisse der Prüfung werden dann an das Kaiserlich Biologisch Landwirtschaftliche Institut Umani hinausgegeben, zum Zweck, die Aufbereitungsmethoden der hier geprüften Sorten sowie deren Herstellungskosten an Ort und Stelle in der Kolonie festzustellen. Die für diesen Zweck erforderlichen Mittel stellt die Kautschuk-Kommission zur Verfügung.

2. Beim Kaiserlichen Gouvernament von Deutsch-Ostafrika zu beantragen, die Einrichtungen des Kaiserlich Biologisch-Landwirtschaftlichen Instituts Umani hinsichtlich der wissenschaftlich-technischen Prüfung des Kautschuks weiter auszugestalten, und ferner einen weiteren wissenschaftlichen Beamten einzustellen, der die Kautschukgebiete fortgesetzt bereist, aufklärt und Verbesserungsvorschläge insbesondere für eine einheitliche Produktion und gleichmäßige Lieferungen macht.

Bezüglich des Beschlusses wegen Einführung von Notstandstarifen für Eisenbahn- und Seefracht auf Kautschuk und die zur Gewinnung und Aufbereitung erforderlichen Materialien hat das Reichs-Kolonialamt dem Komitee am 24. Oktober geantwortet, daß es betreffs Deutsch-Ostafrika mit der vorläufigen Verlegung von Kautschuk aus der zweiten in die billigere dritte Tarifklasse sein Einverständnis erklärt habe. Ferner sei u. a. eine Tarifermäßigung auch für Chlorkalzium in Aussicht genommen worden. Wegen Herabsetzung der Seefrachten behalte sich das Reichs-Kolonialamt weitere Mitteilungen vor.

## Aus unserer Kolonie

### Beteiligung der Pflanzler des Kilimanjaro- und Merugebiets an der Landesausstellung 1914.

Die Pflanzler des Kilimanjaro- und Merugebiets haben, wie wir an zuständiger Stelle erfahren, die Wichtigkeit einer hinreichenden Vertretung ihrer Produkte auf der allgemeinen Landesausstellung in Daressalam wohl erkannt, wie sich aus den Mitteilungen ihres Verbands ergibt. Man hat in diesen Mitteilungen darauf hingewiesen, daß es nicht ohne Eindruck auf die Besucher der Ausstellung bleiben würde, wenn er Gelegenheit habe, den Umfang der dort angebotenen Produkte kennen zu lernen. Insbesondere werde das Interesse der heimischen Industrie belebt werden, dort neue Geschäftsverbindungen anzuknüpfen.

Der Gedanke, ein Reklameheftchen über die Geschichte des Bezirke sowie über die wirtschaftlichen Möglichkeiten des Bezirke herauszugeben und während der Ausstellung zu verbreiten, ist recht begrüßenswert und erscheint zweckmäßig. In dieser Richtung wird eine Hauptaufgabe der Ausstellung dem ganzen Schutzgebiet Befriedigung gewähren können.

**Bagamojo.** Wer in den Tagen vor dem 27. Januar die alte den Bezirk Bagamojo durchlaufende Karawanenstraße durchzog, dürfte verwundert wahrgenommen haben, welche Menschenzüge den Weg nach der Stadt eingeschlagen hatten. Aus den entferntesten westlichen Winkeln des Bezirke kamen die Trupps mit Ngoma, Kochgeschäften und gefüllten aus Gras geflochtenen handlichen Säcken zur Küste gewandert, um den siku kuu ya Kaizari zu feiern.

Der am Vorabend stattgehabte Zapfenstreich kam unter den Klängen der neu zusammengestellten Kapelle des Musikvereins in den geschmückten Straßen wirkungsvoll zur Geltung. Am Morgen des Kaisers Geburtstages hatte eine unübersehbare Menschenmenge sich in den prächtigen Anlagen vor dem Bezirksamtsgebäude eingefunden. Herr Bezirksleiter Michels wies bei Abnahme der Parade um 9  $\frac{1}{2}$  Uhr morgens in einer markigen, in fließendem Kiswaheli gesprochenen Rede auf die Bedeutung des Tages hin, nach deren Schluß der Betrachter Ngoma, durch eine Ansprache ausgezeichnet, die Kronenmedaille erhielt. Nach Ablauf des militärischen Schauspiels folgten die anwesenden Damen und Herren einer Einladung des Herrn Bezirksleiters zu einem Frühstück.

Am Nachmittage bot der an der Kaulestraße gelegene Schießplatz unter seinen hohen Palmen wieder das Bild einer außergewöhnlich frohen Massenversammlung, die sich an den vielseitigen Volksbelustigungen und Ngomatänzen der verschiedensten Stämme ergözte. Eine wohl 20 Meter hohe Kokospalme wurde verschiedentlich bis in die Wedel erstiegen und trug den flinken Steigern statt Nüssen brauchbare Dinge ein. Abends trafen sich im Musikgarten die Europäer zu einer fröhlich verlaufenden Schlußfeier, bei der die Kapelle konzertierte.

**Tanga.** Mit dem 1. Januar ist die „Usambara-Buchhandlung und-Druckerei, Verlag der Usambara-Post“, in den Besitz der Herren Deeg und Wohlt hat übergegangen und in das Handelsregister eingetragen worden.

**Stand der Pest in Zanzibar.**

Dem amtlichen englischen Sanitätsbericht zufolge war der Stand der Pest in Zanzibar am 24. ds. Mts. folgender:

Neue Fälle in der mit dem 24. Jan. endenden Woche . . . . .	2
Todesfälle an Pest in der gleichen Zeit . . . . .	3
Gesamtzahl der Fälle seit dem 30. Dezember 1913 . . . . .	5
Gesamtzahl der Todesfälle in der gleichen Zeit . . . . .	4
In Hospitalbehandlung . . . . .	1
Zahl der seit dem 1. Januar 1914 untersuchten Matten . . . . .	3073
darunter als an Mattenpest erkrankt festgestellt . . . . .	13
das bedeutet einen Prozentsatz von . . . . .	0,42
Impfungen gegen Pest . . . . .	1276

**Votales**

Der Kaiserliche Gouverneur Excellenz Dr. Schnee trat am Freitag Morgen mit dem fahrplanmäßigen Zuge seine von uns bereits mitgeteilte Dienstreise an. Seine Vertretung hat der Erste Referent Geheimrat Methner übernommen.

Ihre Excellenz Frau Schnee ist auf einige Wochen zur Erholung nach Bugiri gereist.

Die 10. Feldkompagnie unter Hauptmann Graf Sparr ist am Donnerstag den 29. ds. Mts., früh morgens zu einer Schießübung an den Kuffji über die Kilwastraße abmarschiert. Die Rückkehr von dieser Übung erfolgt am 17. Februar.

Die Einweihung des neuen Heims des Kindergartens der evangelischen Gemeinde, zu der auch Ihre Excellenz Frau Schnee erschienen war, fand am vergangenen Donnerstag, den 29. dieses Monats, nachmittags 4 Uhr unter zahlreicher Beteiligung besonders der Mütter mit ihren Kindern statt. Herr Pfarrer Willerbach sprach in der Weiberede Dank allen denen, die dieses Werk in jeder Hinsicht unterstützt haben und es zu fördern bestrahlt gewesen sind. Besonders dankte der Redner der Abteilung des Frauenvereins in Frankfurt a. M., die den weitaus größten Teil der Bau Summe (15.000 Mark) gestiftet hatte. Dank sagte Herr Pfarrer Willerbach ferner der Deutschen Ostafrika-Linie, die in lebenswündigster Weise sämtliche aus der Heimat bezogenen Einrichtungsgegenstände frachtfrei befördert hat, sowie der Firma Ph. Holzmann & Cie. und speziell Herrn Diplomingenieur Mehfeldt, der in umsichtigster Weise den Bauplan entworfen und die Oberleitung des Baues in Händen hatte, während die Firma selbst alle zur Verwendung gelangten Materialien zum Selbstkostenpreise zur Verfügung stellte. Zum Schluß sprach Herr Pfarrer Willerbach den Wunsch aus, daß das neue Heim des Kindergartens unseren Kleinen und Kleinsten zum Segen gereichen möge und vor allen Dingen, das sei der Zweck des Kindergartens, daß die Kinder nicht mehr den schwarzen Diensthöfen allein überlassen bleiben, sondern der Obhut einer europäischen Schwester unterstellt würden.

Nachdem die Spiele der Kleinen unter der Leitung der Schwester beendet waren, begann eine Verlosung, bei welcher jedes anwesende Kind mit Spielsachen bedacht wurde. Darauf wurden die Kleinen im Garten des Kinderheims mit Kuchen, Schokoladen usw. bewirtet und mit Eintritt der Dunkelheit verließen sie dann in heller Freude und mit strahlenden Gesichtern das ihnen hoffentlich recht lieb werdende Kinderheim.

Die unteren Räume auf der rechten Seite des Hauses, das in seiner schmucken Ausführung eine

neue Zierde unserer Stadt ist, dienen der Stadt- und Kindergarten-Schwester als Wohnräume, während der linke Flügel als Spielsaal für die heißen Stunden des Tages den Kindern zur Verfügung steht. Die oberen Wohnräume sind vermietet bis auf ein Zimmer, das vorläufig reserviert bleiben soll.

Das Kaiserliche Bezirksamt macht in der Nr. 9 unserer Zeitung bekannt, daß die Lieferung von Naturalien, u. zw. Matama, Mohogo, Bohnen, Reis, Salz, Sesamöl usw., täglich etwa 150 Pfund für voraussichtlich 2 bis 3 Monate, vergeben werden sollen. Interessenten werden gebeten, sich zwecks Lieferung mit dem Kaiserlichen Bezirksamt in Verbindung zu setzen.

„Tati Tata“ mag ein ganz unterhaltendes Buch sein, um über langweilige Stunden hinwegzukommen, jedenfalls ist es aber nicht sehr angenehm, sich stundenlang nachts den Buchtitel vorzusehen und vorblafen lassen zu müssen. Das sollten jene drei Nachtwandler bedenken, die sich kürzlich nachts in der geistreichen Beschäftigung gefielen, „tati tata“ blasend die stillen Straßen unserer Stadt zu durchziehen und die Schläfer aufzuwecken. Es ist so schon schwer genug, jetzt in der heißen Zeit einige Stunden Schlaf zu finden und ein Wiedereinschlafen bei plötzlichem Aufwecken ist meist unmöglich. Also mehr Ruhe, bitte!

Es ist schon wiederholt unangenehm aufgefallen, daß die von den Kriegsschiffen entlassenen schwarzen Baharias, die meist keine sehr sauberen Elemente zu sein pflegen, die ihnen für den dienstlichen Gebrauch gegebenen Uniformstücke auch als Zivilisten weitertragen. Es besteht nämlich der Brauch, den Schwarzen bei Abgang auf Wunsch die Matrosenanzüge käuflich zu überlassen, auch bekommen die farbigen Putzer an Bord dieselben häufig bei Abgang von ihren bisherigen Herren als Geschenk. Es wäre wohl besser, wenn das unterbliebe, denn es ist gerade nicht notwendig, daß ein beliebiger schmuggiger Küstenneger, der vielleicht ein oder zwei Monate als Bootsjunge auf dem Schiff gedient hat, in der Dienstuniform eines deutschen Kriegsschiffmatrosen an Land herumstolzieren. Auch ist es aufgefallen, daß farbige Baharias denselben blauen Gefreitenwinkel wie der deutsche Matrose tragen. Wäre es nicht besser, man gäbe den Baharias ein von der Kriegsschiffuniform abweichendes Anzug? Es sind ja doch keine Askari.

In der Lehmgrube an der alten Bagamoyostraße ist vor einigen Tagen ein Arbeiter verstorben worden. Obgleich derselbe auf Anordnung des hiesigen Eingeborenenrichters sofort dem Sewa Sadi-Hospital überwiesen wurde, gelang es trotz aller ärztlichen Bemühungen nicht, den Mann ins Leben zurückzurufen. Da derartige Unfälle in den Sand- und Lehmgruben Daresalam's hin und wieder vorkommen, sei darauf hingewiesen, daß die betreffenden Unternehmer für die entstehenden Folgen haften.

Bei Tungi, 1/2 Stunde von Daresalam entfernt, auf der Magogoniseite, ist ein Mann gestern Nacht, als er Schweine aus seinen Feldern verjagen wollte, von Löwen geschlagen und teilweise aufgefrisst worden.

Das am vergangenen Donnerstag Abend im Hotel Kaiserhof stattgefundene Vokal-Konzert des Herrn Gregorio und Gattin hatte ein äußerst zahlreiches Publikum herbeigelockt, das den einzelnen aus verschiedenen Opern entnommenen Vortragstücken, die mit großem Geschick bei gutem Stimmmaterial zur Wiedergabe gebracht wurden, lauschte. Der große Beifall, den die Künstler ernteten, war wohlverdient. Hoffentlich bietet sich den Daresalamern bald wieder eine ähnliche angenehme Abwechslung.

Klub-Konzert. Das nächste Konzert im Klub findet am Dienstag, den 3. Februar, abends 1/8 Uhr, statt. Es wird gebeten, Anmeldungen der Klubverwaltung rechtzeitig zuzukommen zu lassen.

Der R. P. D. „Feldmarschall“ wird morgen, Sonntag, zwischen 4 und 6 Uhr nachmittags hier eintreffen.

Ausgabe der Europapost vom R. P. D. „Feldmarschall“ voraussichtlich morgen, Sonntag, Abend spät.

Der Pflanze. Wir machen unsere geehrten Leser auf die heute erschienene Nummer 1 der Zeitschrift „Der Pflanze“, Zeitschrift für Land- und Forstwirtschaft in Deutsch-Ostafrika, herausgegeben vom Kaiserlichen Gouvernement von Deutsch-Ostafrika, aufmerksam und verweisen besonders auf den für jeden Pflanze äußerst lehrreichen „Jahresbericht des Biologisch-Landwirtschaftlichen Instituts Umani für die Zeit vom 1. April 1912 bis 31. März 1913. Außerdem liegt der Nummer das Jahresinhaltsverzeichnis für den Jahrgang 1913 bei. Der Jahres-Abonnementspreis beträgt für Abonnenten der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung 4.— Rp., sonst 8.— Rp. Neu hinzutretenden Abonnenten werden die erschienenen Hefte des Jahrganges nachgeliefert.

**Passagierverkehr auf den Dampfern der Deutschen Ostafrika-Linie.**

Mit R. P. D. „Bürgermeister“ traten die Passagiere an ab Daresalam: Herren Kinds, Dr. Variels, Schumacher, Schwester Eise, Kuppel, Becker und Familie, Frau Jobben, Jhrig und Frau, Kröger, Fochmann, Buschhaus, Blöde, Kriegsmann, Wolfmüller, Ehlers, Bauer und Frau, Blutnid, Sahn, Hertmann, Seibel und Familie, Bruß, Ritzh und Frau, Fiedler.

**Feier des 25 jährigen Stiftungsfestes des Bestehens der Schutztruppen in Berlin.**

Wie wir erfahren, beabsichtigen die drei Berliner Kolonial-Kriegervereine und zwar der „Verein ehem. Kameraden der deutsch-afrikanischen Schutztruppen“ Protoktor Se. Hoheit Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, der Verein Südwestafrikanischer Krieger zu Berlin“, Protoktor Se. Kaiserl. Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reichs, und der „Kriegerverein ehemaliger Ostafrikaner zu Berlin.“ Protoktor Se. Excellenz General d. Inf. v. Hoepfner, etwa im März d. Js. eine imposante Feier der Stiftungstage der beiden Schutztruppen für Deutsch-Ostafrika (8.2.1889) und für Deutsch-Südwestafrika (16.11.1889) zu veranstalten.

Um auch den auswärtigen Kolonialvereinen, den ehem. Angehörigen der afrikanischen Schutztruppen, Landwehrmännern, Kriegswilligen und sonstigen Kolonialfreunden die Teilnahme an dieser Feier zu ermöglichen, wird dem Vernehmen nach dieselbe an einem Sonntag stattfinden und aus einem Festmarsch am Kgl. Schloß vorbei, die Linden entlang nach dem Bismarck-Denkmal am Reichstagsgebäude bestehen, wofür unter Niederlegung eines Kranzes dem Begründer der Kolonien eine Guldigung dargebracht wird. Zu dem sich daran anschließenden Kommerz haben hohe und höchste Herrschaften ihr Erscheinen zugesagt, auch die Spitzen der in Betracht kommenden Reichsämter, das Kommando der Schutztruppen usw. werden geladen werden.

**Stuhr's Caviar**  
**Sardellen**  
 in Dosen und Gläsern  
**Sardellenfilets**  
 in Dosen  
**Sardellenmus**  
 in Tuben.  
 Für Haltbarkeit wird garantiert.  
 Küttlich in den einschlägigen Geschäften.  
  
**C. F. Stühr & Co., Hamburg**  
 Aufträge werden nur durch europäische Exporteure ausgeführt.

Druck und Verlag: Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H. Daresalam.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Bintgraff, Daresalam. Für Votales und Inserate: H. Ladeburg, Daresalam.

Hierzu 3 Beilagen und Nr. 3 „Illustriertes Sonntagsblatt“.

**Schokolade**  
 der unvergleichliche  
**Geist**

DEUTSCHES PATENT

Zu haben bei den Usambara-Magazinen und den Niederlassungen der D.-O.-A.-Gesellschaft.

# Devers & Co. G.m.b.H.

Daressalam - Tabora

## Bretschneider & Hasche G.m.b.H.

Daressalam

Neuankünfte pr. „Admiral“.

**Prima extrastarker  
Riesen-Stangenspargel**

sehr zart

pr. Dose à 1 kg Rp. 1.50 pr. 12 Dosen 1 kg Rp. 16.50  
Nur so lange der Vorrat reicht!

Patzenhofer Bier hell und dunkel

Pilsner Urquell

Münchner Bürgerbräu

House of Lords Whisky

Fruchtsäfte

Johannisbeerwein

Neu! **Teck-Apfelsaft**

Fruchtkonserven

Knorrs Präparate

Neu! „Korea“, hochfeiner  
Chokoladen-Keks

**Mecklenburger Natura-Milch**

„Marke Obotritia“



pr. Dose 0,35 Rp. pr. 12 Dosen Rp. 3.80  
pr. Kiste à 48 Dosen Rp. 14.---

**Preislise  
1914**

mit bedeutend ermäßigten  
Preisen auf Wunsch zu  
Diensten.

Fertige Sophakissen  
aus Künstler- u. Bauern-  
leinen, sehr geschmack-  
volle Muster

Fensterbehänge, Tisch- und  
Chaiselongue-Decken

Regattamützen

Weißer Sweater

**Hotelwäsche**

Große Auswahl in Filz- und  
Tropenhüten

Eine Gelegenheitspartie!

**engl. Filz- u. Lodenhüte**

zum Preise von Rp. 2,75.

Küchengeschirr u. Bürsten-  
waren in großer Auswahl

Erstklassige Emaillewaren

Dezimal- u. Personen-Waagen

Goerz- u. Zeiß-Ferngläser

**Ankauf von Landesprodukten aller Art,**

Kommissionsweiser Verkauf

Agentur der Messageries Maritimes, Marseille

**HAUPTAGENTUR:**

Internationaler Lloyd, Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Berlin  
Fluss-, Transport- und Seeversicherung

Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungsgesellschaft in Hamburg  
Feuer-Assecuranz-Compagnie von 1877 in Hamburg

**Reisegepäck-Versicherung.**

### Abeßinien und das deutsch-englische Afrika-Abkommen.

Aus Kairo wird uns geschrieben:  
Wie die „Ägyptischen Nachrichten“ auf Grund Meldungen großer englischer Zeitungen zu berichten wissen, ist England nun doch bereit seit Jahren trotz aller internationalen Vereinbarungen über Dschibuti blühende Waffenschmuggel nach diesem Teil Afrikas hinein zu unbedeutend geworden. In einem amtlichen Bericht der englischen Sudanregierung vom Anfang Januar heißt es dazu:

„Zufolge der zahlreichen Renkontres an der Grenze des Sudan und Abeßiniens, wo die Tributpflichtigen der Anuaks und Beit den englisch-judanesischen Truppen Schwereigkeiten bereiten, sieht sich die britische Regierung veranlaßt, bei der französischen Infolge des Waffenschmuggels aus Dschibuti zu protestieren. Die britische Regierung stellt fest, daß alle modernen Waffen, die sich in den Händen der Tributpflichtigen im Norden von Abeßinien befinden, über den Hafen von Dschibuti eingeführt worden sind.“

Daß das französische Dschibuti schon seit Jahrzehnten fast nur vom Waffenschmuggel nach diesem Teile des dunklen Erdteils lebt, trotz aller internationalen Abmachungen über die Verhinderung des Waffenschmuggels in Afrika, das weiß jeder, der nur einmal in diesen Gegenden gereist ist. Sicher aber war es der englischen Regierung, die über alles, was mit und um Abeßinien geschieht, ganz vorzüglich unterrichtet ist, kein Geheimnis. Warum nun mit einem Male diese so kräftige Sprache gegen den Entente-Genossen. Glaubt man englischerseits jetzt den Zeitpunkt gekommen, diese letzte der großen afrikanischen Fragen, die abessinische, anschnneiden zu können? Hat der Tod des alten gewaltigen Menelik den äußeren Anstoß vielleicht gegeben, oder ist vielleicht in dem unbedeutenden, aber immer noch in unheimlichem Dunkel gehüllten deutsch-englischen Afrika-Abkommen ein Punkt enthalten, der England deutscherseits gegen dieses letzte, so unendlich reiche unabhängige afrikanische Bergland, gegen Abeßinien freie Hand läßt? Schon 1911 wollten Eingeweihte wissen, daß man deutscherseits England Zugeständnisse hinsichtlich Abeßiniens gemacht habe in der stillen Erwartung, daß England uns dann in Marokko gewähren lassen würde. Der Fehler in der Rechnung war damals auf deutscher Seite. In ängstlicher Sorge muß man sich fragen, wie wird es diesmal werden. Was bisher über das deutsch-englische Afrika-Abkommen durchgesickert ist, klingt nur wenig zufriedenstellend für den Deutschen.

H—d.

### Neuter-Telegramme.

#### Die Vereinigten Staaten gegen indische Einwanderung.

Präsident Wilson sprach sich für Sonderbestimmungen gegen indische Einwanderer aus.

#### Der Streik in London.

Die heftige Kälte hat die Folgen des Kohlenarbeiterstreiks noch verschärft. Studenten der medizinischen Fakultät und Soldaten vor den Hospitälern mit Kohlen. Trotzdem erwartet man einen baldigen Zusammenbruch des Kohlenarbeiterstreiks, da seitens der Regierung auch energische militärische Maßnahmen getroffen werden, um die freien Arbeiter zu schützen.

Der Streik der Bauarbeiter dehnt sich weiter aus und greift auf andere mit dem Baugewerbe in Verbindung stehende Arbeitszweige über.

Für den Kohlenstreik hat Sie George Alkwith, bekannt als Vermittler während des großen Bergarbeiterstreiks, seine Vermittlung angeboten.

#### Zu den Interpellationen über Zabern

meldet Neuter: Der Reichskanzler erklärte auf die Kritiken im Reichstag hin, daß nach eine Kabinettorder aus dem Jahre 1870 bestände, die allerdings bis zu den Zaberner Vorfällen nicht in Anwendung gekommen, aber noch in Kraft sei. Durch diese Kabinett-

order würden die Militärbehörden ermächtigt eingzugreifen, sowie die Zivilbehörden veranlaßt. Der Reichskanzler warf den Sozialdemokraten vor, daß sie nur das Ansehen der Armee zu erhöhen wollten. Ein nationalliberaler Redner unterstützte den Reichskanzler. Der Sozialdemokrat Ledebour kritisierte die Abschiedsrede des Kronprinzen bei den Danziger Husaren in einer Art und Weise, daß sie ihm einen Ordnungsruf zuzog. Ledebour verteidigte die Abschiedsrede des Kronprinzen, die von dem richtigen soldatischen Geiste getragen sei, den man bei dem zünftigen Träger der Krone nur begrüßen könne.

Für Reichstag nahm nach Neuter einen Antrag desentrums an, daß Vorfrage getroffen werden müsse, daß militärisch Eingreifen in rein politische Angelegenheiten so geregelt werden müsse, daß die Unabhängigkeit der Zivilbehörden gewahrt bleibe. Ein nationalliberaler Antrag über eine Revision der Bestimmungen über den Waffengebrauch unter Kriegsrecht fand nur eine Minorität. Die sozialdemokratischen Anträge wurden ebenfalls nicht angenommen. Ein sozialdemokratischer Antrag auf Aufhebung der Militärgerichte wurde einer Kommission überwiesen. (Ob diese Reformen in allen Punkten zutreffend sind, lassen wir dahingestellt, jedenfalls sind sie ausführlicher als die des offiziellen Waffengebrauch, das in seiner Meldung wieder offensichtlich zu einseitig den Standpunkt der Regierung wiedergibt, um die Gewinnung eines klaren Bildes zu ermöglichen; die Red.)

#### Er mordung des französischen Agenten Baldrome in Tanger.

In Tanger wurde der französische Agent Baldrome von einem unzufriedenen und betrunkenen französischen Arbeiter erwordet.

#### Zugzusammenstoß in Frankreich.

Durch die strenge Kälte verlagte ein Eisenbahnsignal bei Calais. Infolge dessen rannte der Engadin-Express mit einem Güterzug zusammen. Der gerade nicht abgegebene Speisewagen fing den Stoß auf, er wurde völlig ineinandergepreßt. Ein Bahnbeamter wurde getötet, ein Reisender verletzt. Ein anderer von Paris kommender Express konnte gerade noch wenige Meter von der Unfallstelle entfernt zum Halten gebracht werden.

#### Ein Erbe der bonapartistischen Ansprüche.

Die Prinzessin Victor Napoleon dankte einem Sohn das Leben. Er ist der erste direkte Erbe der bonapartistischen Ansprüche auf den Thron von Frankreich seit dem Tode Prinz Ludwig Napoleons im Zulu-Krieg.

#### Bombenattentat der Suffragetten in Glasgow.

Im botanischen Garten in Glasgow fand ein Aufseher eine Bombe, aus der er die glühende Zündschnur entfernte. Während er forsting, um die Polizei zu benachrichtigen, explodierte eine zweite Bombe, die großen Materialschaden anrichtete. Der Tat verdächtig sind Suffragetten.

#### Die wirtschaftliche Durchdringung Alaskas durch die Vereinigten Staaten.

Der Senat nahm das Alaska-Eisenbahngesetz an, welches den Präsidenten Wilson ermächtigt, Eisenbahnen in einer Gesamtlänge von tausend englischen Meilen in Alaska zu kaufen oder zu bauen: in einem Kostenaufwand, der 49 Millionen Dollars nicht überschreiten darf.

#### Paris verproviantiert sich für den Fall einer Mobilisierung.

Der Pariser Stadtrat hat 320000 Mark zur Verfügung gestellt, um einen dauernden Vorrat von 100000 Zentnern Mehl für die Bevölkerung im Falle einer Mobilisierung zu sichern.

#### Fliegerunfälle.

Aus Hendon wird gemeldet, daß Lee Temple, der erste englische Flieger, der den Belvedere-Turm, das oberste zu unterst, nachmachte, abstürzte und getötet wurde. Ein anderer englischer Flieger Gibbs verunglückte tödlich bei Saltbury.

#### Englische Manöver in Ostbengalen.

Die englischen Manöver in Ostbengalen, deren Verlauf man mit Spannung entgegenah, da man einen Ausbruch der Volks-erregung bei ihnen fürchtete, haben einer Neutermeldung aus Kalkutta zufolge einen ganz besonders guten Verlauf genommen. Die englischen Regimenter wurden überall mit großer Freude aufgenommen und geehrt. Große Zuschauermengen verfolgten die Manöver auf weite Entfernungen hin, ein Erfolg, der, wie Neuter sagt, in Indien bisher noch nie dagewesen ist.

#### Türkische Friedensstimmung.

Neuter meldet aus Konstantinopel, daß er von einer einflussreichen Persönlichkeit ermächtigt sei zu erklären, daß die türkische Politik eine durchaus friedliche sei. Ihre militärische und Flottenaktivität sei nur aus dem Wunsch zu erklären, die Liden, die der letzte Krieg gebracht, wieder auszufüllen.

#### Beteiligung Australiens an der San Francisco-Weltausstellung.

Neuter meldet aus Melbourne, daß es nunmehr feststehe, daß Victoria, Neu-Süd-Wales und Neuseeland auf der San Francisco-Weltausstellung vertreten sein werden.

#### Die englischen Flottenausgaben.

Der „Daily Chronicle“ erklärt, daß das englische Marinebudget, sei und zwar nur auf Grund recht kräftiger Absätze, auf ein Minimum von etwas über 1600 Millionen Mk. festgesetzt worden. Neue Steuern seien trotzdem unternommen. Das Kabinett denke, daß nach 1914 eine Tendenz des Nachlassens in den Marineausgaben sich werde geltend machen, doch seien die Hoffnungen nicht sehr groß. Die Zeitung erklärt weiter, daß verschiedene andere Budgets für das Jahr 1914 wegen des Marinebudgets erheblich ausgeglichen werden müßten.

#### Die Dividende der Hamburg-Amerikanische.

Die Hamburg-Amerikanische gibt nach 45 Millionen Mark Abschreibungen und Rückstellungen eine Dividende von 10%.

#### Anleihe Venezuelas bei Frankreich.

Wie die „Liberté“, Paris, zu berichten weiß, hat Venezuela mit der französischen Regierung und den Großbanken über eine Anleihe von 400 Millionen Mark verhandelt.

#### Explosion auf der „Mauretania“.

Aus Liverpool meldet Neuter, daß auf dem im Dock zu Reparaturarbeiten liegenden englischen Riesendampfer „Mauretania“ ein Ethylzylinder mit komprimiertem Gas explodierte. 3 Arbeiter wurden getötet und 8 andere verwundet. Die Holzreste des Schiffes jünger Feuer, das jedoch alsbald wieder gelöscht werden konnte.

#### Neue Kämpfe an der abessinischen Grenze.

Wie aus Kairo gemeldet wird, hatte ein Transport der King African Rifles bei Bertulla ein Gefecht mit Leuten des Merahar-Stammes. Leutnant Ventini wurde lebensgefährlich, 3 eingeborene Soldaten schwer verwundet.

#### Neue Ministerkrise in Portugal.

Infolge eines Konflikt zwischen dem Präsidenten der Republik Portugal und dem Premierminister ist es einer Meldung aus Lissabon zufolge zu einer Ministerkrise gekommen. Die beiden Häuser des Kongresses unterstützten den letzteren, indem sie die Bildung eines Nichtpartei-Kabinetts verlangten, wie sie der Präsident plant, mißbilligten.

#### Eine gefährliche Filmaufnahme.

Aus Kairo wird gemeldet, daß ein Mann namens Friß Schindler, als er versuchte, von einem Löwen eine kinematographische Aufnahme zu machen, von diesem so geschlagen wurde, daß er den Verletzungen erlegen ist.

#### Ein interessanter englischer Kolonialbericht über Australasien.

In dem zweiten vorläufigen Bericht der englischen Kolonialkommission über die englischen Besitzungen in Asien und Australien heißt es, daß die Art und Weise, wie Auswanderer im Mutterlande für diese Länder genommen werden, durchaus unzulänglich sei. Man bedürfe weit mehr Einwanderer, um die tropischen und subtropischen Gebiete Australasiens zu füllen. Malia wird als empfehlenswertes Land zur Stellung solcher Einwanderer empfohlen.

Der Bericht lenkt weiter die Aufmerksamkeit auf die dringende Notwendigkeit, die australischen Häfen zu vertiefen. Bezüglich der Postverbindungen hält der Bericht es für unverantwortlich, Australien für mehr als nur noch ganz kurze Zeit durch Subventionenverträge an einen Dienst durch den Suezkanal zu binden, da sich neue, nähere und bessere Verbindungswege nach Australien eröffnen. Das sich nähernde Ende des Postkontraktes mit der „Pentafular & Oriental Line“ gebe zur Zeit eine besonders günstige Gelegenheit, die Frage großer Reichslinien nochmals nachzuprüfen.

#### Ein französischer Erfolg auf dem Balkan.

Eine französische Gesellschaft hat die Konzession zum Bau von Eisenbahnen erhalten, welche die griechischen Bahnen mit dem übrigen europäischen Bahnnetz verbinden sollen.

Lagerhaus	Zollabfertigung
<b>Adolf Koch</b> Internationale Speditionen	
Eig. Fuhrpark	BERLIN Krautstr. 36

# HELFFERICH & Co.

Daressalam

Telegrammadresse  
HELFFERICH

Morogoro, Kilossa  
Tabora, Kigoma

## HOCH- und TIEFBAU

Generalvertreter der Ruberoid Gesellschaft m. b. H., Hamburg.

Neu eingetroffen:

## Große Auswahl

von

# hübschen Teppichen

in billigen Preislagen, und

reizenden japanischen Korbwaren,

als: Papierkörbe, Fruchtstalen, Blumenkörbe, Basen usw.

## Paul Bruno Müller.

# Charlotte Zimmermann

Postfach 47 Platzvertretung Daressalam Postfach 47

für

## Heinrich Jordan □ Königl. Hoflieferant



Mit Dampfer Ende Januar treffen ein:

Dinneroberhemden, Promenaden-Spielhemden, Gummitropenhelme, Taschen-Tücher, elegante, weiche, dunkelblaue Tuchmützen mit Tuchschild und Lacklederstormriemen, Khakey-Mützen mit Nackenschutz, Bettlakenstoff

180 cm breit. **Neu:** gestrickte lange **Regettbinder, Selbst- und Schleifenbinder** in vorzüglicher vornehmer Auswahl, seidene breite **Schnürbänder, Schuhcreme, Herren-Portemonnaies, Stoffgarne, Stickgarne** wie Flossin, farbige **Twiste, elegante Damenblousen-Roben, schwarz Spitzenüberwürde, Tischtücher, weiße 120 × 125, 120 × 150, 150 × 200, reichhaltige Auswahl in waschbaren Gartentischdecken, Kostümleinen, Schnittware** in weiss und farbig, **Crepp, Auswahl in Fenster- u. Tür-Dekorationen, Portierenstangen, Kinderwagen, Brennabor-Fabrikat** in erstklassiger Ausführung, **Baby-Schlafkörbchen, Kinderbetten, Schlafsäcke, Lätzchen, Fahmentuche, Offizier-Dienst-, Polizei-Wachtmeister-Mützen.**

## Verhütung der Maul- u. Klauenseuche

durch rationelle Klauenpflege



**Klauensehre,** bestes Fabrikat. M. 18,—

Regelmässiges Beschneiden der Rinderklauen fördert die Gesundheit und beugt Klauenkrankheiten vor.

**Klauenpritze** nach Koidi, zur bequemen Desinfizierung der Klauen bei allen Klauenkrankheiten.

Tätowierzangen, Korb- u. Markierzangen, Schlundröhren, Trokare, Schermaschinen, Viehmaschinen, Ohrmarken.

**H. Hauptner, Berlin N.W. 6**

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs

Filiale München. Filiale Hannover. Berlin u. London vert. durch Tr. Zörn & Co., Daressalam-Tanga.

General-Vertretung für O. Afrika: **Herz & Sehaberg,**

# Gebr. Freudenberger

Daressalam

SPEDITION — KOMMISSION

SAMMELLADUNGSVERKEHR.

Telegr.-Adr.: Freudenberger.

Telegr.-Adr.: Freudenberger.

## Paul Wolfson,

Telephon Nr. 4 Daressalam Telephon Nr. 4 Upangastrasse.

:: Klempnerei — Installation ::  
Schlosserei, Fahrrad-Reparatur

Neuanfertigung sowie Reparaturen jeder Art werden gewissenhaft ausgeführt.

## Ostafrikanische Land-Gesellschaft m. b. H.,

:: :: Daressalam :: ::

Aus unserem Konzessionsgebiet beiderseits d. Strecke Daressalam-Gulwe der Mittellandbahn verkaufen wir

**Plantagenland,** das für alle Arten von Tropenkulturen geeignet ist, zu günstigen Bedingungen. — Interessenten wird gern Auskunft erteilt.

## H. THEODOR □ DARESSALAM.

Upangastrasse, hinter dem Haus von M. Kuhnigk.

Maler für Schrift und Dekoration in Oel und Wasserfarben.  
Lackieren, marmorieren und masern in allen Holzarten.  
Beizen, mattieren und polieren.

Ausführung von Tischlerarbeiten und Reparaturen.

Schnellste Bedienung. Solide Preise.

# Brauerei Schultz,

Daressalam

## kauft Bierflaschen,

wenn gut in Strohhiilsen und Kisten verpackt, für **sechs Heller per Stück**, loco Daressalam.

**Bierflaschen unverpackt**, mit der Bahn per Wagenladung nach hier gesandt, nehme zu **sechs Heller pro Stück**, loco Bahnhof Daressalam.

Bierflaschen, welche von den Küstenplätzen kommen, vergüte, wie bisher, mit **fünf Heller** und zahle die Dampferfracht.

Soeben erschienen:

## Neueste Karte der Zentralbahn Daressalam-Kigoma

1: 1,000 000

3,50 Rp.

Buchhandlung der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung G. m. b. H., Daressalam.

# Landwirt

4 Jahr in der Kolonie, sucht Stellung auf Plantage oder auch irgend andere Beschäftigung sofort oder später. Gest. Offert. bef. die Expedition der D. O. A. Ztg. unter N. 100.

# Welt-Detectiv

Auskunftei „Sana“.  
 Berlin W. 57 Naglerstraße 7.  
 Ermittlungen und Beweis-Bringen in Zivil- und Strafprozessen, Ehecheidungsmaterial in unferer Kolonie und Helmat.  
**Seitens-Auskünfte**  
 über Vorleben, Lebenswandel, Verkehr, Ruf, Charakter, Einkommen, Vermögen, Mitzig etc. an allen Orten der Erde. Absolute Vertrauenswürdigkeit, größtes Spezial-Institut dieser Branche im Continental- und Heberjee-Verkehr; Tausende von Dankschreiben.

# Hygienische

Bedarfsartikel  
 Neuester Katalog mit Empfehlung vieler Aerzte u. Prof. gratis u. franko. **H. Unger, Gummilwarenfabrik, Berlin NW.** Friedrichstr. 91-92

# Die beste Schrot- und Mahl-Mühle



Ihrer Art ist **Hille's** Steinscheiben-Mühle für Kraft-, Göpel- u. Handbetrieb Vertreter u. Wiederverkäufer gesucht.  
**Moritz Hille, G.m.b.H., Dresden-Löbtau 102.**

# Handelsbank für Ostafrika

Telegramm-Adresse: „Tangabank“ in Tanga Telegramm-Adresse: „Tangabank“

Vermittelt sämtliche Bankgeschäfte wie Geldüberweisungen per Brief oder Telegramm. Akkreditierungen. Ankauf von Wechseln und Verschiffungsdokumenten. Bevorzugung von Warenverschiffungen.

An- und Verkauf von Geldsorten und Effekten Annahme und Verzinsung von Depositen. Provisionsfreie Scheck-Konten. Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen in den Tresors der Bank usw.



# OTTO GRIMMER

DARESSALAM TABORA

Telegramm-Adresse: Grimmer — Fernruf: 38

Sammelladungsverkehr	<b>Spedition Kommission</b>	Ausrüstung von Jagdsafaris
Verschiffungen nach allen Welthäfen		Hypotheken- und Grundstücks-Vermittlung



Ich habe die **Generalvertretung der Stock-Motor-Pflug-G. m. b. H. Berlin S.O. 16, Köpenickerstrasse 48/49** für Deutsch-Ostafrika übernommen. Der Stock-Motor-Pflug arbeitet seit einem Jahr auf meiner Plantage und hat sich hervorragend bewährt. Interessenten und Kaufliebhaber können meinen Stock-Motor-Pflug auf der **Plantage Mgohori-Rufiyi** jederzeit besichtigen und sich im Pflügen und Instandhalten des Pfluges ausbilden. Für Unterkunft (Zelt) und Verpflegung haben die Interessenten selbst Sorge zu tragen. Auf Wunsch werden Träger auf ihre Kosten nach Daressalam gesandt. Mgohori ist in 5 Tagen von Daressalam per Fussmarsch zu erreichen oder per fahrplanmässigen Süddampfer via Salale per Rufiyi-Heckraddampfer.  
**v. NATHUSIUS,**  
 Baumwollplantage Mgohori-Rufiyi, Post Daressalam durch Firma Devers & Co.  
 Telegramme: Nathusius Utete.

Viele Millionen Conserven-Gläser



# Einkoch-Apparate

Zur Herstellung v. Haushalt-Konserven in den Tropen notwendig. Viele Vorteile. Billiger Preis. Die neue Erfindung **Dreyers Fruchtstapp-Apparat „Rex“** bringt eine Umwälzung in der Säfte- und Gelee-Bereitung. Preisliste mit Rezepten gratis. **Rex-Conservenglas-Gesellschaft** Bad Homburg Nr. 66

# Süd-Afrikanische Straussfedern u. Federhoas-Fabrik

en gros en detail

Grosse Auswahl in Straussfedern, Federhoas, Fächern, Köpfen, Ascots, Pleureusen.

Versand nach allen Kolonien und Teilen Deutschlands.

**J. LURY,** Cape Town, 3 Riebeck Str.

# Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

**Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.**

## Nächste Ankunft von Europa

Dampfer „Feldmarschall“	Kapt. Pens	31. Jan. 1914
„Windhuk“	„ Zobel	15. Febr. 1914
„Adolph Woermann“	„ Iversen	2. März 1914
„Rhenania“	„ Nösel	17. März 1914

## Nächste Ankunft von Bombay

Dampfer „Präsident“	Kapt. Schütte	5. Febr. 1914
---------------------	---------------	---------------

## Nächste Ankunft von Süd-Afrika

Dampfer „Admiral“	Kapt. Kley	12. Febr. 1914
„General“	„ Fiedler	28. Febr. 1914
„Prinzregent“	„ Michelsen	15. März 1914
„Prinzessin“	„ Weisskam	31. März 1914

## Nächste Abfahrt nach Europa

Dampfer „Admiral“	Kapt. Kley	13. Febr. 1914
„General“	„ Fiedler	2. März 1914
„Prinzregent“	„ Michelsen	17. März 1914
„Prinzessin“	„ Weisskam	2. April 1914

## Nächste Abfahrt nach Bombay

Dampfer „Präsident“	Kapt. Schütt	11. Febr. 1914
---------------------	--------------	----------------

## Nächste Abfahrt nach Süd-Afrika

Dampfer „Feldmarschall“	Kapt. Pens	4. Febr. 1914
„Windhuk“	„ Zobel	18. Febr. 1914
„Adolph Woermann“	„ Iversen	5. März 1914
„Rhenania“	„ Nösel	20. März 1914

Alle Schadenersatz-Ansprüche wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 8 Tagen nach Entlösung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agentur vorgebracht werden. An besagten acht Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Ansprüche Morgens von 9-10 Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft erteilt die **Deutsche Ost-Afrika-Linie.**

Telegr-Adresse: Ostlinie Daressalam

Zweigniederlassung Daressalam.

Änderungen vorbehalten.

# „Sonntag auf der Alm“

das

Faschingsvergügen des Gesangsvereins Liedertafel findet Sonntag, den 15. Februar, in dem festlich geschmückten Saale des Hotel Burger statt.

Interessenten sind höflichst eingeladen. Nicht maskierte Teilnehmer haben sich Maskenzeichen (Tirolerfilzhüte) für 1,50 Rp. an der Kasse zu lösen. Passive Mitglieder frei.

Der Vorstand.

(Gesangsvortrag, Musik, Tanz)

Trachten: Aelplerbauertrachten.

# Zur Weltpolitik | Tagebuchblätter

von Dr. Carl Peters.

Rp. 4.75

von Moritz Busch. 3 Bde, Rp. 20.—

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung G. m. b. H., Daressalam.

## Otto Koch, Daressalam vormals Graf

### Wagenbauerei, Schlosserei, Schmiede und Hufbeschlag

empfeht sich zur Neuanfertigung jeder Art von Wagen sowie sämtlicher Reparaturen von Schmiede-, Schlosser- und Dreherarbeiten.

Spez.: Bauschlosserei.

# Beiträge zur Praxis der Eingeborenen-Rechtsprechung in Deutsch-Ostafrika

Dr. f. O. Karstedt.

Preis Rp. 2,00

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

Verlag der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung G.m.b.H., Daressalam

## Das nächste Konzert im Klub

findet am **Dienstag**, den **3. ds. Mts.** abends **1/8 Uhr** statt.

**Ein Stamm europäische Hühner** (1 Hahn, 5—6 Hühner) zu kaufen gesucht.  
**Pflanzung Becker.**

## Max Erler

Hotelleferant  
**LEIPZIG Brühl 34-36**  
empfeht sich zur  
Verarbeitung aller Arten Felle  
zu Teppichen mit natürl. Köpfen  
Gerben, Präparieren, Ausstopfen  
von Jagdtrophäen,  
womit man Verwandten und Freunden  
in der Heimat willkommene Geschenke  
macht.

### Öffentliche Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Karsom Walji Babu in Daressalam wird heute, 11<sup>00</sup> Vorm., das Konkursverfahren eröffnet.

Der Gouv. Assistent Oberhoffer in Daressalam wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 30. April 1914 bei dem Bezirksamt Daressalam anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 2. März 1914

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 15. April 1914

vor dem unterzeichneten Bezirksamt Termin anberaunt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 30. April 1914 Anzeige zu machen.

Daressalam, den 29. Januar 1914.  
Kaiserliches Bezirksamt.

### Viele vermögende Damen

mit Vermögen von 3000 bis 200000 Mark, wüßigen Heirat, auch nach Uebersee. Ernst. Bestenfalls erhalten kostlose Auskunft.  
Schilling, Berlin 18.

Schlächterei

## Heinrich Thomas

Delikatessen

Frisch eingetroffen:

**Roher und gekochter Schinken**  
**la Cervelat- und Bauerntwurst**  
**Frankfurter Würstchen — Corned Beef**  
**Frühstückspeck**  
**Schweizer, Holländer, Zilfiter und Gdamer Käse.**

**Fischkonserven** — Kollmops — Norweg. Sardinen, geräucherter Mal in Del — Ostsee-Blankaal in Gelee — Stuhrs Sardellen — Ostseebratheringe — Kieler Sprotten, ger. Bismarckheringe und schwed. Neunaugen — Czar-Caviar in 1/4 und 1/8 Packung.

**Sauerkraut, Salzgurken**

**la. Hamburger Kromenschnitz.**

Heute Sonnabend:  
Blut- und Leberwurst,  
Hildesheimer, Sächsischer,  
Sardellenleberwurst und  
Sülze

Morgen Sonntag:  
**la. Schweinefleisch**

Montag:  
**Bratwurst**  
Heiße Heiße.

## Erlebnisse auf einer Schürferpedition in Deutsch-Südwestafrika.

D. Von S. (2. Fortsetzung.)

„Auf in den Kampf“ intonierte im Dakton am anderen Morgen der Note — die einzige Strophe, die er aus „Carmen“ kannte — die Schläfer weckend. Der Amerikaner — er stieß beim Sprechen mit der Zunge an, hauptsächlich beim „z“, oder zischte vielmehr durch die Zähne — gab denn auch gleich die Kritik dazu: „Carmen z. z. zu alt, z. z. zieht nicht mehr, wünsche . . . lustige Witwe.“ Eine Lachsalbe war die Antwort, denn es war unmöglich, bei den „3-Kritiken“ unseres Gefährten — und er hatte einen guten Vorrat davon — ernst zu bleiben. Aber Georg hatte bereits den „Papp“ fertig und bald ging es im Pakgang westlich. Es mochte 10 Uhr sein, als wir die alte Schmauserpad erreichten. Die Sonne sandte ihre Strahlen auf das nackte Gestein und die zurückgeworfene trockene Hitze beschwerte uns das Atmen. Eigentümlich war, daß wir bei der Hitze nicht sehr schwitzten, die trockene Luft nahm sofort die Feuchtigkeit der Haut auf und diese blieb verhältnismäßig trocken. Die Pad, von der kaum etwas zu sehen war, führte durch ein langes Tal, das an den Seiten durch höhere Felswände begrenzt wurde; links primäres Gebirge, rechts Sedimente, Quarzite und dolomitische Kalke. Nach und nach verflachte die rechte seitliche Wand und nach längerem Treck war sie ganz verschwunden; wir hatten die Huib-Hochebene erreicht. Schwarzer Kalk, unterbrochen von kleineren Kies- und Lehmläcken, früheren Wasserspfannen. Nach Süden und Westen auf ca. 30 Kilometer Entfernung schließen Tafelberge den Horizont ab, während im Osten ein hoher Rand von primärem Gestein sich südwärts zieht, als Ufer eines in früheren Zeitaltern gewesenen Binnenmeeres. Wir entdeckten Spuren einer alten Hottentotten-Werft, sodaß wir auch Wasser vermuten konnten und sattelten ab. Die Tiere wurden gefesselt und ich ging einem Reviere entlang, um Wasser zu suchen. Wir führten wohl 400 Liter Wasser mit uns, doch das müßte, wenn bei der Durchquerung der Hochebene keine noch tätige Quelle gefunden werden sollte, bis Witpiß reichen, mindestens 5 Tage. In dem vom Sturzloch tief ausgehöhlten Kalk fand ich aber nur noch Spuren von Feuchtigkeit, durch die Spalten der höher gelegenen Partien kommend und von unzähligen durstigen Bienen und Insekten umschwärmt. Weiter aufwärts dringend, fand ich einige Kalkhöhlen, die trotz der fürchterlichen Hitze eine angenehme Kühle aufgespeichert hatten, sodaß ich nicht umhin konnte, hier eine kurze Rast zu halten. Ich verfiel sofort in einen tiefen, fast ohnmächtigen Schlaf und als ich erwachte, stand die Sonne bereits stark dem Westen zugeneigt. Herrgott, wo war ich denn; ich konnte mich anfangs auf nichts besinnen und es dauerte eine Anzahl Sekunden, bis die Erinnerung wieder ins Tagesbewußtsein trat. Schleunigst schlug ich den Rückweg zum Lager ein, stolpernd und kletternd, fand es aber nicht gleich. Kein Laut war zu hören, kein Rauch zu sehen, bis ich mitten im Kamp stand, von schnarchenden Schläfern umgeben; das Resultat der konzentrierten Hitze. — Ich weckte den Boy, der Feuer machen mußte, denn allmählich machte der Magen seine Ansprüche geltend. Nun wurde es im Lager lebendig und ehe die Sonne hinter den fernen Tafelbergen verschwand, saßen wir friedlich um das einfache Mahl. Als „Dessert“ wurden südamerikanische Episoden aus dem Leben unseres Begleiters aufgetischt und der Erzähler war sichtlich befriedigt, ob infolge des kräftigen Gerichtes oder des mit Beifall aufgenommenen „Desserts“, ich weiß es nicht. Bald suchte sich jeder eine Lagerstelle und überließ ferneres Schicksal unersahenen Mächten.

Am anderen Morgen weckte Georg recht früh, wollten wir doch an diesem Tage den vor uns liegenden Berggrund mit angeblichen Quellen erreichen. Nach dem der allmorgentliche „Papp“ erledigt war, setzten sich die Tiere in Bewegung und wir folgten hinterher. Vor uns in der Fläche zeigte sich

eine Springbockherde und ein Versuch, sich auf Schutzweite anzufschleichen, war vergeblich, die Tiere waren sehr scheu. Der Marsch ging weiter über die eintönige Fläche und suchend irrte das Auge bald umher, etwas Fesselndes, Abweichendes in dem Einerlei zu finden. Das Gespräch verstummte nach und nach und jeder brütete vor sich hin. „Die Geister, die ich rief, die werd' ich nicht mehr los.“

Schattenhaft, schleichend, dämonisch stiegen die Bilder vor dem geistigen Auge auf, Bilder, die den Kampf ums Dasein dramatisierten, dazwischen huschten kleine Episoden aus der Kindheit, Lichtblicke in dem ewigen Grau. — O, diese Momente im Dasein, welcher Prospektor kennt sie nicht. — Ein langgezogenes vergebliches Ringen um den Erfolg. Wann wird's enden und wie? Die Klippen, die er einst liebte, sind ihm gleichgültig geworden. Der funkelnde Bergkristall, der Feldspat, der Amethyst und wie sie alle heißen, er geht gleichgültig an ihnen vorbei, er sucht nur noch Mammon. Nur noch im Rausche befallt ihn die Sehnsucht nach langvergeffenen Idealen, impulsiv, beschwörend und für einen Moment sieht der hellstichtig gewordene Geist den Scheideweg: weiteren willenskräftigen Kampf unter Mühsalen und Entbehrungen oder willensloser Fatalist — Kulturdünger. —

Die Sonne hatte ihren Höhepunkt längst überschritten, die sengenden Strahlen verloren allmählich an Kraft und wir treckten noch immer durch die Fläche. Schwarzer Kalk, ab und zu ein ausgedorrter Busch. Endlich näherten wir uns dem Höhenrande und es kam etwas mehr Bewegung in die dahinschleichende Kolonne. Am Fuße des Randes, in einem Tal mit offener Seite nach der Fläche wurde abgefattet. Aber die betäubende Hitze in dem Kessel. Ueber uns ertönte der heifere Schrei eines Nasgeiers. Mich überließ ein unangenehmes Gefühl und blickte nach oben, konnte aber nichts entdecken. Doch ein kleiner Punkt hoch über uns und doch klang der Schrei so nahe. — Quarzite, dolomitische Kalk, Konglomerate und Sandsteine bildeten die nicht sehr hohe Gebirgskette, nebenher lief eingeschnittenes Revier mit teilweise grünen Dornbüschen. Die Kamele konnten die steile Wand nicht hinunter ruhten bald, wie die Menschen, im düstigen Schatten eines halbverdorrten Baumes. Bei verschwindender Sonne nahm die Hitze etwas ab und ich ging das Revier entlang, um Wasser zu suchen; hier sollte doch unser Stützpunkt sein. Verdorrte Büsche deuteten frühere Quellen an, aber nirgends war eine Spur von Feuchtigkeit zu finden. Je weiter ich vordrang, desto ärmer wurde die Vegetation, bis sie schließlich ganz aufhörte. Es bedurfte keiner langen Entscheidung, hier konnten wir keine Hütten bauen, wir mußten baldmöglichst fort, fort aus diesem Hengessel. Ich kehrte nach dem Lager zurück und das inzwischen bereitete Essen wurde lautlos eingenommen. Es lag etwas Drückendes, Feindliches in der Luft und lastete auf uns allen. Wir berieten noch kurz, welches Ziel die Expedition nun nehmen sollte und beschlossen, die über Witpiß hinausliegenden Hunsberge aufzusuchen. Am anderen Morgen treckten wir auf dem schlängelförmig zum Höhenrande hinaufführenden Wege weiter. Der Rand war doch höher, wie wir angenommen hatten und unsere Tiere brauchten 2 Stunden ehe sie oben waren. Welch eine erfrischende Brise. Wir waren oben in einem Höhenpaß angelangt und der Passatwind blieb uns mit ununterbrochener Kraft entgegen. Seeluft. Vor uns öffnete sich ein langes Tal, ein graubrauner Nebelstreifen kündete uns das ferne Meer an. Nein es war kein Nebel, es waren Staubwolken, die der Passatwind in der Namib vor sich hertrieb, weit, weit sichtbar. Der Abstieg ging verhältnismäßig schnell, vielleicht deswegen, weil die Tiere frisches Futter im Tal witterten. Viele Gemsbockspuren verrieten den Wildreichtum des Tales und doch ließ sich keines von diesen großen Tieren sehen. Der Gesteinscharakter der Formation hatte sich wenig geändert, Höhlenandstein und Schiefer waren noch hinzugetreten, dagegen war die Vegetation eine andere geworden. Der Boden war überwuchert von Salzpflanzen mit dickfleischigen, wasserhaltigen Ausläufern, sodaß die Stiefel von

dem ausquellenden Wasser naß wurden. Namib-Vegetation. Langsam treckte die Kolonie ihren Weg, immer noch in dem langgestreckten Tal bis endlich die Tiere ihre Unlust durch die bekannten Gurgeltöne verrieten und es Zeit wurde, ein Kamp zu suchen. Es war empfindlich kalt geworden und mir klapperten fast die Zähne zusammen. Aber auch welcher Unterschied in der Temperatur diesseits und jenseits des Höhenzuges. Wir fanden einen guten Kampplatz, von dichtem Gebüsch umgeben, auch dunnres Holz war genügend vorhanden, sodaß bald ein großes Feuer wohlige Wärme verbreitete. Die Stimmung der kleinen Gesellschaft war denn auch an diesem Abende eine bessere als am Tage vorher. Unser Boy meldete, daß die großen Wasserfäße — je 100 Liter fassend — fast leer seien, eine unangenehme Ueberraschung. Wir konnten dafür keine andere Erklärung finden, als daß das Wasser am Tage vorher verdunstet sei.

Am nächsten Tage nachmittags erreichten wir eine große Fläche, rechts trat der Höhenrand etwas zurück, während links das Gebirge nach Süden abbog. Wir fanden im Sande eine alte Wagenspur und taxierten, daß Büren in dieser Einöde ihre Jagdpartien abgehalten hätten, um Trockenfleisch — Biltung — zu bereiten. Wo der Bur treckt, gelehrt das Bild nicht und auch erst am folgenden Tage sehen wir die ersten Böcke. Von Prospektieren konnte in den letzten Tagen keine Rede sein, wir mußten uns darauf beschränken, die allgemeine Formation festzustellen und die aus den Bergen tretenden Reviere oberflächlich zu untersuchen, denn Wasser stand zu solchen Zwecken nicht zur Verfügung.

Der folgende Tag brachte nichts neues, wir kamen aus der Fläche nicht heraus. Von der Jagd war keine Spur mehr vorhanden und wir treckten nach dem Kompaß, immer westlich haltend, sodaß wir unbedingt auf den Fahrweg Aus-Witpiß stoßen mußten. (Fortsetzung folgt.)

### Ein guter Rat.

Lebertran ist erwiesenermaßen ein Stärkungsmittel von ungewöhnlich hohem Nährwert. Ungeachtet dieses Vorzuges ist sein Gebrauch in den Tropen nicht so allgemein, wie es wünschenswert wäre. Hauptsächlich wohl wegen seines unangenehmen Geschmackes und der schweren Verdaulichkeit, dann aber auch, weil man vielfach der Meinung ist, ein fettreiches Kräftigungsmittel sei in der heißen Zone zum mindesten überflüssig. Diese Ansicht ist aber irrig, denn gerade in den Tropen, wo sich leicht Unterernährung und damit ein dauernder Zustand von Erschöpfung und Schläftheit einstellt, muß der Organismus durch richtige Ernährung widerstandsfähig und leistungsfähig gemacht werden. Hierzu eignet sich Scotts Lebertran-Emulsion ganz vorzüglich. Sie enthält neben einer Reihe kräftigender Bestandteile in der



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garanten — Zeichen des Scott'schen Verfabrens!

Hauptfache allerfeinsten Norweger Lebertran, der in dem einzigartigen Scottischen Herstellungsverfahren so leicht verdaulich gemacht ist, daß selbst ein geschwächter Magen keine Mühe hat, Scotts Emulsion zu verdauen. Da sie außerdem appetitanregend und wohlschmeckend ist, wird sie allgemein gern genommen. Wer die alte Spannkraft zurückgewinnen und seinen Körper leistungsfähig erhalten will, gesunde Nahrung brauche daher zur Unterstützung der täglichen Nahrung Scotts Emulsion.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Westindische: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorsaurer Kalk 4,3, unterphosphorsaurer Phosphor 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinstes arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 120,0, Alkohol 11,0, Sterylaromatische Emulsion mit Blatt-, Mandel- und Gantthierblättern 2 Tropfen

## Bei Abgabe von Offerten

und zur Weiterbeförderung derselben durch die Expedition unserer Zeitung bitten wir, stets das Porto beifügen zu wollen. Verlag der D. O. A. Z. G. m. b. H.

## Hauptwetterwarte Daressalam

Wetterbeobachtungen vom 22. bis 28. Januar 1914.

Tag	Luftdruck <sup>1)</sup> in 8 m Seehöhe mm		Luft- Temperatur <sup>2)</sup> Grad C		Stand des feuchten Thermo- meters Grad C			Dampf- druck mm Quecksilberhöhe	Luft-Feuchtigkeit %			Erdboden- <sup>3)</sup> Oberflächen Temperatur Grad C		Sonnenschei- daner		Regen- höhe mm	Wind-Richtung und Stärke- grad (0—12)			Bewölkungsgrad Grad (0—10)		
	Tages-Mittel	Tages-Mittel	Max	Min.	7 v	2 n	9 n	Tages-Mittel	7 v	2 n	9 n	Max	Min.	Stunden	Min.	Tagessumme	7 v	2 n	9 n	7 v	2 n	9 n
22.	757.6	28.1	30.4	26.9	25.0	25.0	25.0	21.5	81	66	80	63.9	24.0	7	3		NNW 2	NE 3	NNE 3	8	6	8
23.	58.1	27.8	30.7	26.9	24.8	25.0	24.6	21.3	80	67	81	66.0	24.6	5	18		N 2	ENE 3	N 2	10	9	3
24.	57.1	28.0	30.3	26.4	24.5	25.6	25.1	21.7	81	67	82	65.3	24.5	9	51	34.7	NNW 3	NNE 2	N 3	8	7	8
25.	58.3	25.9	28.0	21.6	21.6	25.2	24.6	20.9	95	80	82	40.0	19.9	1	30	2.9	NW 1	NNE 2	ENE 5	10	10	8
26.	58.9	26.8	27.7	25.9	24.0	24.5	24.4	21.0	80	77	83	38.9	19.7	0	45	0.0	NNW 3	NNW 2	NE 2	10	10	10
27.	59.9	26.8	28.8	25.9	24.3	25.0	24.7	21.8	83	80	85	49.3	22.8	3	34	0.0	N 3	NNW 2	NNE 1	10	10	3
28.	60.1	27.1	29.4	25.8	24.4	25.5	24.7	21.8	84	72	86	59.0	23.9	4	1		N 2	NNW 2	ENE 1	9	5	3

<sup>1)</sup> Der Stand des Quecksilberbarometers ist reduziert auf 0°; die Reduktion auf Normalschwere ist bei den Luftdruckzahlen nicht angebracht; sie beträgt in Daressalam — 1,9 m.

<sup>2)</sup> Tages-Mittel berechnet nach der Formel  $\frac{1}{6}(t_1 + t_2 + 2t_3) = t_m$ . <sup>3)</sup> Kahl gehaltener sandiger Humus, der Sonnenbestrahlung und der nächtlichen Ausstrahlung frei ausgesetzt

# Kautschukstempel

fertigt an

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung  
G. m. b. H., Daressalam.

**KURT SANDER, Hannover** Jacobi-  
strasse 57

**Schuhwaren**

Spezialität: Kolonialstiefel, Schuhwaren für Eingeborene, Jagd-,  
Marsch- u. Reitstiefel, Sport- und Tennis-Schuhe, Segeltuch-Schuhe.  
Illustrierter Katalog. Man verlange Spezial-Offerte.

**AUGUST DORN**

Tel. 75 **DARESSALAM** Tel. 75

**Brennabor-Räder**

Neue, verbesserte

**Safariwagen**

**Calcium Carbid**

stets vorrätig.

**F. GÜNTER.**

Gegr. 1891 **DARESSALAM** Gegr. 1891

Moskitogaze

Drahtgewebe

Drahtgeflecht

Bleirohr

Zinkblech

Dezimalwaagen

Tafelwaagen

Wirtschaftswaagen

Speiseschränke

Waschbretter

**Glas. Porzellan. Steingut.**

**Deutsch-Ostafrika**

Spezial-Ausgabe der „African World“

mit interessanten Aufnahmen ist eingetroffen  
und zum Preise von Rp. 1,50 erhältlich in der

Buchhandlung der Deutsch-Ostafrik. Zeitung.

# Hansing & Co., Hamburg

Leichterei,  
Laden und  
Verladen.

Daressalam, Zanzibar, Mombasa, Muansa, Entebbe, Tabora

**Einfuhr Ausfuhr Bank Kommission  
Spedition Schiffs-Abfertigung**

Petroleum-  
und  
Kohlenlager.

Vertreter für

Vertreter für Liptons Thee.

Chartered-Bank of India Australia  
and China

Dynamit A.-G. vorm. Alfred Nobel & Co.  
(Lager am Platze)

A. Strandes & Co., Bombay

Verein Hamburger Assecuradeure

Albingia Feuerversicherungs-Gesellschaft.  
(General-Agentur)

Heinrich Lanz, Mannheim  
Abtlg. Milch-Centrifugen

The Asiatic Petroleum Company.

Wilkins und Wiese Neu-Hornow  
(Lager afrikanischer Hölzer)

Norddeutsche Versicherungs-Gesellschaft

Lloyds Agenten

Andrew Usher & Co's Whisky

Hauptagenturd. „Germania“ Lebens-  
versicherungs-Ges., Stettin.

Vertretung der Continental-Caoutchouc und Gutta-  
Percha Co., Hannover

Vertreter für Liptons Thee.

Ankauf sämtlicher Landesprodukte.

# Kraut & Kaiser, Tanga

Amliche Bahnspediteure.

Spediteure des Kaiserl. Gouvernements.

Küsten-Dhauverkehr  
Gepäckbeförderung  
Zollabfertigung



**Natura-Milch**  
Kondensierte Milch  
Natura-Sahne  
„Löwenmarke“.

Erhältlich durch das **Usambara-Magazin** in Daressalam, Moschi, Tanga und Lindi, sowie durch sämtliche Niederlassungen der Allein-Vertreter:

Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft.

Natura-Milch-Exportgesellschaft Bosch & Co. m. b. H.  
Warenl. Meckl. (Germany)

Internationale  
Handelsgesellschaft m. b. H.

Bukoba-Kigali-Kissenjee-Goma

Import Export Commission.

## Erdmann Kircheis

AUE (Erzgeb.) Sachsen

Grösste deutsche Fabrik für  
Maschinen und Werkzeuge zur

**Blechbearbeitung,**

zur Herstellung und zum luftdichten  
Verschliessen von Konservendosen

Klempner-Maschinen u. Werkzeuge

## Erste Deutsche Ostafrikanische Bierbrauerei

Wilhelm Schulz, Daressalam.

Telegrams-Adresse:  
Brauerei Daressalam

Telephon-Adresse:  
No. 8

Brief-Adresse:  
Brauerei Schulz, Daressalam

Lagerbier ♦ Weisbier ♦ Braumbier

Malzbier ♦ Porter

pasteurisiert und haltbar.

Sodawasser aus destilliertem Wasser in Flaschen mit Patent-  
verschluss, für den Versand in Champagnerflaschen.

**Eis.**

Flüssige Kohlenäure, chemisch rein in Bomben zu 10 und  
25 Kilogramm, Versand nach auswärts.

Verkauf von Mais u. Maischrot, Schrot von Mais, Mtama u.

## Eigene Verkaufsstelle in Tanga

Adresse: Verkaufsstelle der Schulzbrauerei, Tanga.

Verkaufsstelle in Tabora: Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft.

„ „ Kilossa: Helfferich & Co.

„ „ Morogoro: J. E. Sailer.

# C. VINCENTI, Daressalam.

Gegr. 1894. :: Photo-Spezialhaus, Werkstätte für Photokunst :: Gegr. 1894.

Apparate, Objektive.  
Stereo- u. Pecoscop-  
Cameras.

Platten-, Plan-, Block-  
und Roll-Film

in allen gangbaren Formaten  
(für Vera- u. Glyphoskope)

Celloidin-, Gaslicht-,  
Brom-, Actinos- u.  
Autopapiere

sowie Post-Karten.

Sämtliche

Chemikalien und  
Utensilien

Grosses Lager in  
Bütten- und Künstler-Karton  
Einsteck- und Einklebe-Alben  
in modernster Ausstattung

Photographie-Ständer,  
-Leisten, -Rahmen aus euro-  
päischen u. afrikan. Holzarten.

Einrahmungen  
in allen Arten und Grössen.

Reparaturen.

An- u. Verkauf von Apparaten.

Kunst-Verlag

Ansichten, Typen, Post-Karten.

Vergrösserungen

von Negativ und Bildern.

Ausführung aller fotogr. Arbeiten wie Entwickeln, Kopieren von Platten und Film für Amateure

## Simon Arzt, Port Said

Alleinvertretung für Deutsch-Ostafrika:  
Max Steffens, Daressalam.

### Zur gefl. Beachtung!

Ausser meinen **Kutschwagen** halte auch noch

 **Reittiere** 

stets zur Verfügung.

Naser Isa, Daressalam.

## Nasse Treber,

als Hühner- und Entenfutter, per Eimer 15 Heller zu verkaufen.

Erste Deutsche Ostafrikanische Bierbrauerei  
Wilhelm Schultz.

Zum Fastnachten empfehlen:

### Seidenartige Satins

in hell und mittelroh, goldgelb,  
hellblau, rosa, weiß, schwarz usw.

**Jacken, Strümpfe und Socken**

**Seidenbänder** in sämtlichen Farben.

**Putz- u. Konfektionshaus M. Kuhnigk**  
Borgfeldhaus am Wissmannndenkmal

**Prospekte, Beilagen** finden durch die  
Deutsch-Ostafrika-  
nische Zeitung wei-  
teste Verbreitung.

## „HOTEL GRÜNER BAUM“

Sonnabend, den 31. Januar 1914, abends 8 Uhr

# Grosses Konzert der Askarikapelle

la. kalte Küche. Gut gekühlte Getränke.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein



Herm. Eggert.

# Tr. Zürn & Co.

Daressalam und Tanga

Unjamwesi-Handels-Gesellschaft m. b. H.  
Tabora

## Import von Eingeborenen-Artikeln

Ständiges Lager aller Waren für die Duka:

Alle Sorten Tücher  
Kangas, stets neue Muster  
Hemden und Fulana  
Decken

Schuhwaren  
Khakianzüge  
Emaille, Steinzeug  
Kurzwaren aller Art

etc. etc.

ferner stets auf Lager: **Mitchell's Whiskies**  
**Schwabinger Bräu**

Vertreter für: Herz & Schaberg Berlin. — N. Joachimson Hamburg,  
London, Manchester, Paris, Mailand, New-York. — Zuid-  
Afrikaansch Handelshuis, Amsterdam.

# WILLY MÜLLER, DARESSALAM.

Postfach Nr. 50.

(Neubau gegenüber der Eisenbahn)

Telegr.-Adr.: Willibald.

**Import • Bank und Kommission • Export.**

Cigarren, Hamburger-Bremer  
Handfabrikate

Echte holländische Cigarren

Echte Havana-Cigarren

Batschari-Cigaretten

Echte russische Cigaretten

Herren-Hemden mit oder ohne Pi-  
quefalten

Kragen, weiche, poröse oder steife  
Leinenkragen in verschied. Formen

Weisse Flanell-Tennishosen

Strumpfwaren für Herren u. Damen

Schuhe und Stiefel in reich-  
ster Auswahl

Weißwein, Hausmarke Nr. 39,  
Rp. 1.25

Rotwein, Hausmarke Nr. 40,  
Rp. 1.—

### Kolonial-Vogelschutz- und Nuzungs-Komitee.

Am 12. Dezember hat sich auf Anregung der Deutschen Kolonialgesellschaft ein Komitee gebildet, in dem Mitglieder der Ornithologischen Gesellschaft, der Vogelbalg- und Federindustrie und der Kolonialgesellschaft vertreten sind, zwecks Durchführung von Schutz- und Nuzungsmaßnahmen für die Vogelwelt in den Kolonien. Im Anschluß an das Arbeitsprogramm des britischen Komitees für die volkswirtschaftliche Erhaltung der Vögel ist dann folgendes Aktionsprogramm einstimmig beschossen worden:

1. Für praktische Zwecke alle diejenigen, die an der Vogelfauna von einem wissenschaftlichen, ästhetischen oder Handelsgeichtspunkt interessiert sind, zusammenzufassen.
2. Von allen Teilen der Welt zuverlässigen Nachweis zu verschaffen über die bestehenden Bedingungen des Vogel Lebens.
3. Erwägungen anzustellen und gegenüber denjenigen, die an der Frage interessiert sind, die besten Mittel anzugeben zum Schutz und der Erhaltung der Vögel, wie auch zur Förderung aller nützlichen Spezies, eingeschlossen derjenigen des Federhandels, so daß dadurch eine regelmäßige Zufuhr gesichert wird, ohne daß irgend eine Art ernstlich in ihren Beständen gefährdet werde.
4. Die Frage der Zählung verschiedener wilder Vögel für wissenschaftliche und Handelszwecke zu studieren und darüber Rat zu erteilen.
5. Mit den Regierungen, die an diesen Fragen interessiert sind, in Verbindung zu treten und amtliche Hilfe zu suchen, um die gewünschten Ziele zu erreichen.

Da die Frage nur international zu regeln ist, wurde beschlossen, mit den zum gleichen Zweck begründeten Komitees anderer Länder, wie England, Frankreich usw. in Verbindung zu treten.

Mit Bezug auf die seitens der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft an das Reichskolonialamt in Angelegenheit des Vogelschutzes in Neuguinea gerichtete Eingabe wurde beschlossen, an die Behörde die Bitte zu richten, die verlangte Ausdehnung des bereits auf achtzehn Monate festgesetzten Schießverbots auf zehn Jahre nicht eintreten zu lassen, sondern die Ergebnisse der Arbeiten des Komitees abzuwarten, da sich ja nach der gegenwärtig zugestanden Schutzfrist immer noch die Möglichkeit ihrer Verlängerung ergeben würde.

### Ueber den kolonialen Eisenbahnbau im Jahre 1913

schreibt das „Deutsche Kolonialblatt“:

In Ostafrika haben die Arbeiten zur Fortführung der Mittellandbahn über Tabora hinaus zum Tanganikassee einen befriedigenden Fortgang genommen. Die Gleis Spitze erreichte den Malagarassifluß bei der Station Ugaga, 234 km westlich von Tabora, am 29. Januar d. J. und mußte nunmehr wegen des Brückenbaues daselbst einen etwas längeren Halt — bis zum 16. Juni — machen. Inzwischen war es gelungen, die Bahn jenseits des Malagarassi in einer etwas südlicheren, wesentlich günstigeren Linie zu führen, als ursprünglich angenommen war, und dabei insbesondere die vorgesehenen drei Tunnelbauten entbehrlich zu machen. Die Gesamtstrecke hat sich dabei von 412 auf 403 km verkürzen lassen. Die Gleisvorförderungsarbeiten wurden am 16. Juni

wieder aufgenommen, und die Spitze gelangte am 31. Oktober bis Kilometer 371, d. h. etwa 34 km vor Kigoma. Wegen der etwas umfangreichen Erd- und Felsarbeiten ist auch hier eine vorübergehende Unterbrechung im Gleisfortschritt unvermeidlich. Es ist anzunehmen, daß die Gleis Spitze im Januar 1914 den Tanganikassee erreichen wird. Die Teilstrecke Tabora-Malagarassi wurde am 30. Juli dem öffentlichen Verkehr übergeben.

**Togo.** Die 4,6 km lange Reststrecke Agbonu-Atakpame der Hinterlandbahn Lome-Atakpame wurde in der Zeit vom November 1912 bis Ende April 1913 vollendet und mit der Endstation Atakpame am 2. Mai 1913 dem Betriebe übergeben. Die Gesamtlänge der Hinterlandbahn stellt sich auf 167,13 km. Da sie bei Kilometer 2,7 von der Strecke Lome-Palime von dieser abzweigt, so beträgt die Baulänge der selbständigen Strecke Lome-Atakpame 164,3 km.

**Kamerun.** Die Bauarbeiten auf der Neubau- strecke Duala-Bidjola wurden — nicht ohne andauernde Schwierigkeiten in der Gewinnung und der Erhaltung der erforderlichen Arbeitskräfte — fortgeführt. Zunächst konnte im Januar 1913 der vorläufige Betrieb für den öffentlichen Verkehr bis Gde, Kilometer 84, aufgenommen werden. Am 15. Oktober wurde die Strecke bis Kilometer 130, und Anfang Dezember v. J. wurde die gesamte Neubau- strecke bis Bidjola — Kilometer 150 — für betriebs- fähig erklärt und am 2. Dezember dem öffentlichen Verkehr übergeben. Die Arbeiten hinter Bidjola sind bis Njot — Kilometer 179 — in Angriff genommen.

**Südwestafrika.** In der Zeit von Januar bis Ende März 1913 wurden die rückständigen Arbeiten für Vervollendung der Umbauarbeiten Karibib-Windhut und die Neubauarbeiten Windhut-Keetmanshoop ausgeführt, so daß gegen Ende März mit der Abnahme dieser Strecken begonnen werden konnte. Am 1. April ist der Staatsbetrieb auf den genannten beiden Strecken aufgenommen worden. Die Länge der in Kapspur umgebauten Strecke Karibib — Wind- hut beträgt nunmehr 191 km (früher 188 km).

Im Kalenderjahr 1913 wurden demnach in Betrieb genommen in Ostafrika 236 km der Mittel- landbahn, in Kamerun 69 km der Mittellandbahn und in Togo 4,6 km, zusammen also rund 310 km gegen 410 km im Jahre 1912. Eine Uebersicht über die deutschen Kolonialbahnen ermöglicht folgende Tabelle:

	Länge	in Betrieb
<b>Ostafrika:</b>		
Ufambabahn .....	352 km	352 km
Tanganikabahn .....	1250 "	1083 "
<b>Südwestafrika:</b>		
Swalopmund-Windhut	382 "	382 "
Dtavi-Bahn .....	671 "	671 "
Nord-Südbahn .....	506 "	506 "
Südbahn .....	545 "	545 "
<b>Kamerun:</b>		
Nordbahn .....	160 "	160 "
Mittellandbahn .....	283 "	150 "
<b>Togo:</b>		
Lome-Anecho .....	44 "	44 "
Lome-Palime .....	119 "	119 "
Lome-Atakpame .....	164 "	164 "
<b>Zusammen</b>	<b>4476 km</b>	<b>4176 km</b>

### Bücherbesprechungen.

**Hudolf Krumke, Quer durch Uganda.** Eine Forschungsreise in Zentralafrika 1911—1912. Mit 4 farbigen und 65 Schwarztafeln sowie mit 21 Textbildern und 3 Karten. Verlag von Dietrich Reimer (Ernst Vohsen) in Berlin SW. 48. Preis geb. M. 16.—.  
Den Forschern, die Zentral- und Ostafrika durchquert haben, reiht sich nunmehr ein österreichischer Forschungsreisender an, der

auf eigene Faust und unter großen Schwierigkeiten ein ausgedehntes Stück noch unbekanntem afrikanischen Bodens der Wissenschaft erschlossen hat. Es sind die nördlich vom Salsburijee gelegenen, von den Maqua, Tobour- und Achollstämmen bewohnten Gebiete Ugandas, die bisher größtenteils von Europäern noch nicht betreten waren. Vom Viktoriala Nyanza bis zum Mittellauf des Nil hat Krumke mit einer großen Karawane dieses Land durchzogen, es geographisch und ethnographisch mit großer Gewissenhaftigkeit erforscht und die Resultate seiner Arbeiten in diesem Buche niedergelegt, das sich gleichermaßen durch die lebendige Darstellung all des Gesehenen und Erfahrenen, wie durch die Fülle der wissenschaftlichen Ergebnisse auszeichnet. Das Leben und die Kultur der kriegerischen Negerstämme Zentralafrikas sind ebenso wie die Schönheit afrikanischer Steppen- und Bergwälder eindrucksvoll geschildert, und die vielen Zwischenfälle und Abenteuer, die das monatelange Karawanenleben in weiten, von europäischer Zivilisation vollständig unberührt gebliebenen Strecken mit sich brachte, lassen die Spannung, mit der man dieser kühnen Expedition folgt, keinen Augenblick erlahmen. Einen ganz besonderen Reiz bietet die Schilderung der Besteigung des Elgon, dieses am Äquator liegenden Berggipfels, dessen Nord- und Südspitzen von Amunke und seinen Begleitern als den ersten Europäern erklimmt wurden. Die Anschaulichkeit des Textes wird durch ein reiches Bilder- und Kartenmaterial unterstützt, in dem die ausgezeichnet geratenen farbigen Photographien einen bezaubernden Eindruck von der Farbenpracht zentralafrikanischer Vegetation geben. Das Buch Krumkes, der sich schon durch ein Werk über seine ostgründliche Expedition einen bekannten Namen als Forscher und Reise- schriftsteller gemacht hat, wird nicht verfehlen, in weiten Kreisen Beachtung zu finden. Es ergänzt alle bisherigen Veröffentlichungen über Ost- und Zentralafrika in gründlichster Weise und wird den Gelehrten in demselben Maße feilschen wie den Laien, der es liebt, sich in Werte über fremde, unerforschte Länder zu versenken und dadurch sein Wissen zu erweitern.

**Das beste billige Schulden-Einzugs-Verfahren.** Unter diesem Titel ist soeben eine Sammlung von 40 gebrauchsfähigen Formularen nach Dr. jur. Karlmeijer's Großes Hand- buch des gesamten Mahn- und Klagenwesens (300 Seiten, 25. Tausend) und „Außenstände ohne Kosten einziehen“ erschienen, die sich nach den Empfehlungen der Handels- und Handwerks- organisationen zum schnellen und erfolgreichen Eintreiben von ausstehenden Forderungen bestens bewährt haben. Die Sammlung ist zum Preise von 90 Pfg. (Porto 10 Pfg.) in der Ver- lagsgesellschaft E. Abigt, Wiesbaden, erschienen und kann ev. auch durch gute Buchhandlungen und unsere Geschäftsstelle bezogen werden. Sie macht sich für jeden Geschäftsmann sicher recht gut bezahlt.

**Mitteilungen der Musikalienhandlung Breitkopf & Härtel in Leipzig.** Im Anschluß an das im Oktober veröffentlichte Heft 112, das durch eine Ankündigung des neuen Jahres durch den Konzertsaal von Kreischor eingeführt wurde und u. a. eine Gesamtansicht des Breitkopf & Härtelschen Uebersichts- kataloges nach seinem neuesten Erweiterungsbau brachte, erscheint jetzt Heft 113, und zwar mit der Abbildung des New Yorker Hauses, dem Bear Building. Das Titelbild schmückt eine neue Federzeichnung des genialen Franz Stäßen zu Wagner's populär- stem Werke, dem Lohengrin, von dem auch ein neuer leicht spiel- barer Klavierauszug angekündigt wird.

**Die Reklamemarkenbewegung aus aller Welt** ist in Wort und Bild von verschiedenen namhaften Fachschriftstellern ausführlich und hochinteressant dargestellt in der soeben zur Aus- gabe gelangten Propagandanummer der unter Mitwirkung der „Brüder“ erscheinenden Halbmonatsschrift „Weltanschauung“ (Verlag München-Pasing). (Preis pro Jahr M. 4.—) Der reiche Inhalt mit 46 teils hochkünstlerischen und oftigen Markenbeispielen orientiert in zuverlässiger Weise über Zweck, Wert und ungeahnte Ausdehnung dieses neuen Sammelportes. Diese gewiß Jeder- mann interessierende Sondernummer ist mit allen Markenbeispielen gegen Einsendung von 50 Pfg. in Briefmarken von obigem Verlag erhältlich.

**Fliegende Blätter.** Verlag von Braun & Schneider, München. Der Verlag hat die im letzten Halbjahr 1913 er- schienenen Nummern zu einem Bande vereinigt, der durch seinen recht gut ausgeführten Einband allgemeines Aufsehen erregt. Ueber den Inhalt selbst brauchen wir wohl kein Wort verlieren, er spricht für sich selbst. — Abonnements auf „Fliegende Blätter“ werden jederzeit von unserer Buchhandlung entgegengenommen.

**Hilfe für Katarthleidende und Lungenkranke.** Ratgeber bei allen Erkrankungen der Atmungsorgane. Von Dr. M. Doeber- einer, dem Verfasser des seit 30 Jahren berühmten Medizinischen Hauslexikon. Mit 10 Abbildungen. Preis M. 1.20 (Porto 10 Pfg.). Verlag E. Abigt, Wiesbaden.

**Die Bauwelt.** Bauweltregister, Bautennachweis, Submis- sions- und Subhastationsangelegenheiten. Offizielles Organ des Schutz- vereins der Berliner Bauinteressenten. Eingetr. Verein, ge- gründet 1878. Verlag Ullstein & Co., Berlin. Der in diesem Heft zum Abdruck gelangte illustrierte Artikel „Der Brückenbau in unseren Kolonien“ wird das Aufsehen aller Interessenten erregen.

## Hotel

Zentralbahnstation, renoviert, mit 6 Gastzim- mern; vollständigem Wirtschafts- u. Hotelinventar, moskitosichere Baraza, besonderer Umstände halber sofort für 8000 Rp. (Hälfte Barzahlung) ver- käuflich. Näheres durch

Rechtsanwalt und Notar MÜLLER.

### Bekanntmachung.

Die Wählerlisten für die Wahl des Stadtrats des Stadtbezirks Daressalam liegen in der Zeit vom 1. bis 15. Februar im Kassenzimmer der Kommunal-Verwaltung (früher Flottillen-Kasse) zur Einsicht öffentlich aus. Ein- sprüche gegen die Wählerlisten sind bis zum 1. März cr. beim Vorsteher des Kaiserlichen Bezirksamts anzubringen.

Daressalam, den 28. Januar 1914.

Kommunal-Verwaltung  
i. V.  
Dr. Hengstenberg.

## Maschinen- und Schlosser

5 Jahre auf größerer Pflanzung tätig gewesen, sucht Stellung. Offerten unter N. U. an die Expedition dieses Blattes.

### Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister Abteilung B Nr. 16 ist bei der Firma Ostafrikanische Gesellschaft „Südküste“ G. m. b. H., Sitz Berlin, Zweigniederlassung Lindl. heute eingetragen worden:  
Durch Gesellschafterbeschluss vom 20. Januar 1912 ist das Stammkapital um 1357250 M. auf 1507750 M. herabgesetzt und sodann um 370700 M. auf 521450 M. erhöht worden.  
Daressalam, den 24. Januar 1914.  
Kaiserliches Bezirksgericht.

## Georg John,

Araberstr. 5 Daressalam Araberstr. 5

### Uhrmacher, Feinmechaniker

empfeilt sich zur Reparatur von  
Uhren jeder Art, Schreib- und  
Sprechmaschinen, sowie zur An-  
fertigung aller einschl. Arbeiten

Gold wird nach  
Feingehalt genau  
kontrolliert.



Für promptefach-  
männ. Bedienung  
wird garantiert!

# Wm. O'Swald & Co.

Hamburg - Daressalam

Zanzibar, Mombasa, Tanga, Muanza, Bukoba, Tabora, Madagaskar

**IMPORT**

Bank und Kommission

**EXPORT**

Vertreter der

## Vacuum Oil Company of South Africa Ltd.

### Bestes amerik. Petroleum

Marke „Sonnenblume“ 125°  
„Rose“ 150°

Benzin  
Motorcarspirit  
„Gargoyle“ Mobil-Oele  
und Schmierfette

für Motore u.  
Kraftwagen

### „Gargoyle“-Schmieröle

Lager in allen Qualitäten, wie:

Maschinenöle-, Zylinderöle-, Heiss-  
dampf-Zylinderöle, Motoröle.

Schmier- und Achsen-Fette  
Rohöle für Motore.

## Brooke, Bond & Co. Ltd.

**Thee B. B.** in verschiedenen Qualitäten  
und Preisen.

Beste indische Qualitätsware.

*D. & J. Mc. Callum's*  
**Perfection-Whisky**

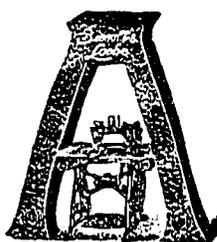
Platzvertretung für Daressalam u. Hinterland *Devers & Co., G. m. b. H.*

## Nord-Deutsche Versicherungsgesellschaft

Abteilung für Feuerversicherung

**AFRANA-**

von **Biesold & Locke**  
MEISSEN in Sachsen



**Nähmaschinen**

in verschied. Qualität u. Größe  
zu billigsten Preisen auf Lager.

Ankauf von Landesprodukten aller Art. - Kommissionsweiser Verkauf.